



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 3 / 2006

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: information.organisation@magibk.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Nachtrag ausständiger Daten zu den Innsbrucker Quartalsblättern 1/2006 und 2/2006:

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2006	2005

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	2.508	1.914	2.055	6.477	7.152

Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	887	726	724	887	951
Min. Schüttung (l/sec.)	709	665	672	665	651

Wasserabgabe insgesamt (1.000 m ³)	972	897	1.012	2.881	2.936
angeschlossene Objekte	11.854	11.857	11.863	11.858	11.772

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2006	2005

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	2.270	2.391	3.067	7.728	7.731

Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	792	842	1.149	1.149	1.150
Min. Schüttung (l/sec.)	713	729	850	713	677

Wasserabgabe insgesamt (1.000 m ³)	983	1.033	1.043	3.059	3.367
angeschlossene Objekte	11.871	11.877	11.882	11.877	11.785

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Nationalratswahl 2006		

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

Der diesjährige **Juli** war wettermäßig ein Sommermonat, wie er im Buche steht und wie ihn sich Urlauber wünschen. Lediglich an einem einzigen Tag (am 7.) lag die Tagesmitteltemperatur unter der Sollmarke. An allen übrigen Tagen gab es ein Plus, wobei dieses zwischen 0,3 C° (am 29.) und 8,7 C° (am 20.) streute.

Durch den geschilderten Temperaturverlauf kletterte das Monatsmittel auf sagenhafte 22,4 C° (Ø 18,0 C°). Damit wurde das bisher höchste Julimittel der Innsbrucker Temperaturreihe (21,3 C° im Juli 1983) abgelöst. Am 20. wurde vom Thermometer der Monatsspitzenwert von 35,2 C° abgelesen. Es ist dies zwar nicht das höchste (37,4 C° am 11. Juli 1984), aber eines der höheren Julimaxima. Auch das Temperaturminimum (12,8 C° am 1. und 2.) kann da durchaus mithalten, ist doch dieser Wert in der hundertjährigen Temperaturreihe einmalig (bisher 12,0 C° im Juli 1994).

Ähnliches gibt es von der Sonnenscheindauer zu berichten. Nicht weniger als 300,1 Sonnenstunden (Ø 219,3 Stunden) wurden registriert. Geringfügig überboten wird diese Marke in der langjährigen Vergleichsreihe (seit 1906) nur vom Juli 1928, der es auf 301,0 Sonnenstunden brachte. Niederschlag war im heurigen Juli "Mangelware". Magere 41,5 mm (Ø 132,0 mm) ergaben die Messungen der Meteorologen als Monatssumme. Diese Marke bringt den Juli im hundertjährigen Vergleich nach dem Juli 1911 (29,6 mm) an die zweite Stelle. An 29 Tagen (Ø 16,3 Tage) übertraf das Temperaturmaximum den kritischen Wert für einen Sommertag (> 25 C°). Gemeinsam mit dem Juli 1983 liegt der diesjährige Juli in der "Sommertagsstatistik" in Führung. Für einen Rekord sorgte schließlich auch noch die Zahl der Tropentage (Maximum > 30 C°). Während in einem "normalen" Juli knapp 5 Tropentage anfallen, waren es heuer deren 19. Gegen diese Zahl fällt der Wert des bisherigen Spitzenreiters (14 Tropentage im Juli 1994) deutlich ab. Erwähnenswert ist noch der Umstand, dass an drei Tagen die Hälfte des Monatsniederschlages fiel.

Wer auf eine Fortsetzung dieses traumhaften Sommerwetters auch im **August** hoffte, erlebte eine bittere Enttäuschung. Schon von Beginn an war es kalt und niederschlagsreich. Bis zur Monatsmitte waren alle Tage zu kühl und es regnete vom 1. bis 14. jeden Tag. Nach einer kurzen Besserung (16. bis 19.) sanken die Temperaturen neuerlich und auch die Niederschläge hielten an. Dem Temperaturverlauf in der ersten Monatshälfte (Ø 15,3 C°) ist der größte Teil des entstandenen Wärmedefizits anzulasten. Mit 15,8 C° wurde das langjährige Mittel um 1,6 C° verfehlt. Kühler war zuletzt der August 1976 mit einem Monatsmittel von 15,0 C°. Das Temperaturmaximum fiel mit 29,2 C° (am 19.) überaus bescheiden aus. Augustmaxima unter 30 C° findet man in den Aufzeichnungen nicht sehr oft (1978, 28,3 C°; 1976, 26,1 C°; 1969, 28,7 C°; 1968, 28,2 C°; 1957, 29,2 C°;). Auf Grund des Wettergeschehens überraschte das Minimum (8,2 C° am 30.) eigentlich niemanden mehr. Überaus selten

bekam man die Sonne am meist wolkenbedeckten Himmel zu Gesicht. Spekulieren durfte man mit rund 214 Stunden, geworden sind es schlussendlich nur 145,2 Stunden. Noch weniger Sonnenschein gab es zweimal, im August 1968 (142,9 Stunden) und im August 1912 (134,0 Stunden). Die 22 Niederschlagstage bescherten uns eine Gesamtmenge von 157,4 mm ($\bar{\varnothing}$ 119,7 mm). Fast ein Viertel des Monatsniederschlages ergoss sich am 24. vom Himmel. Wie bereits erwähnt, gab es keinen Tropentag ($\bar{\varnothing}$ 2,3 Tage) und lediglich 5 Sommertage ($\bar{\varnothing}$ 10,7 Tage).

Was der August "verbockt" hatte, machte der **September** wieder gut. Der Temperaturverlauf hätte idealer nicht sein können. 29 der 30 Tage waren mehr oder weniger zu warm, wobei der Wärmeüberschuss bis zu 7 C° erreichte. Mit 18,0 C° ($\bar{\varnothing}$ 14,2 C°) gab es beim Monatsmittel eine neue Rekordmarke. Die Sonnenscheindauer (219,2 Stunden) übertraf die Sollmarke um sage und schreibe eine Arbeitswoche (39,6 Stunden). Beim Niederschlag (52,7 mm) fehlten auf das Mittel 26,6 mm. Neben der dreifachen Zahl an Sommertagen (15 statt 5) kann der September mit einer Rarität – nämlich mit 2 Tropentagen – aufwarten. Der überaus warme Charakter des heurigen Septembers schlägt sich auch in 11 neuen Extremwerten im Temperaturbereich nachhaltig nieder.

Was das Wetter angeht, wurde die **Sommerbilanz** durch den August getrübt. Nachdem die Temperaturen im Juni und Juli noch auf Rekordkurs lagen, durfte man insgeheim bereits mit einem neuen Spitzenwert spekulieren. Doch der August hat die Hoffnungen je beendet. Der gesamte Wärmeüberschuss wurde durch den überaus kühlen August nahezu vollständig aufgebraucht. Schlussendlich kam ein Sommermittel von 18,8 C° ($\bar{\varnothing}$ 17,3 C°) heraus, welches aber deutlich hinter jenem des Rekordsommers 2003 (21,3 C°) zurückliegt. Auch bei der Sonnenscheindauer blieb wegen des durchwegs trüben Augusts unterm Strich nur ein mageres Plus (52,2 Stunden). Beim Niederschlag haben die trockenen Juni und Juli den zu nassen August mehr als ausgleichen können. Unterm Strich steht eine Gesamtmenge von 291,5 mm, die 80 Prozent des Mittels entspricht.

Mit den **Tourismuszahlen** der drei Berichtsmonate konnte man angesichts der Rückgänge in anderen Regionen im Großen und Ganzen zufrieden sein. Mehr als 200 Tausend Gäste haben in dieser Zeit Innsbruck einen Besuch abgestattet und dabei in einem gewerblichen Beherbergungsbetrieb Quartier bezogen. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Gästezahl um nahezu sieben Prozent erhöht. Rund 30 Tausend Personen, ungefähr gleich viel wie letztes Jahr, haben zwischen Juli und September in Privatquartieren und sonstigen Unterkünften während ihres Aufenthalts in Innsbruck genächtigt. Der Zuwachs bei den inländischen Gästen betrug rund zehn Prozent, die ausländische Gästeziffer ist um knapp sechs Prozent gestiegen.

Die für die Touristiker interessantere Zahl ist jene der Nächtigungen. Für das Berichtsquartal wurden von den gewerblichen Unterkunftsgebern 330 Tausend Nächtigungen gemeldet. Die Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent erhöht. Zwischen den Steigerungsraten der In- und Ausländernachtungen besteht nahezu kein Unterschied. An erster Stelle in der Ausländernachtungsstatistik stehen die USA. Trotz eines leichten Rückganges (- 3,3 %) zeichnen sie für 16,3 Prozent der Ausländernachtungen verantwortlich. Die Deutschen nehmen mit 33 Tausend Nächtigungen (+ 1,1 %) die zweite Stelle ein. Danach folgen Italien und Spanien. Dabei sind die Nächtigungszuwächse der Gäste aus diesen beiden Ländern - Italien plus 9,3 %, Spanien plus 4,7 % - besonders hervor zu streichen. Erfreulich ist die Steigerung der Nächtigungszahl auch bei den Gästen aus der Schweiz/Liechtenstein, sowie aus Australien und Neuseeland. Ein Minus steht vor der Nächtigungsziffer der Touristen aus dem Vereinigten Königreich (- 11,7 %) und aus Südostasien (- 35,6 %).

Fast 60 Prozent aller Nächtigungen entfallen auf die 5/4-Stern Betriebe, rund ein Viertel auf die 3-Stern Unterkünfte und der Rest (16 Prozent) auf die 2/1-Stern Quartiere. Die Anteile in den verschiedenen Kategorien sind nahezu unverändert geblieben. Die für den Städtetourismus charakteristische kurze Aufenthaltsdauer liegt in Innsbruck bei durchschnittlich 1,6 Tagen. Sie ist in den 2/1-Stern Betrieben mit 2,2 Tagen auffallend höher. Im Berichtsquartal waren die Betten der gewerblichen Beherbergungsbetriebe zu 60 Prozent ausgelastet. Am höchsten war die Auslastung in den 3-Stern Betrieben mit 66,3 Prozent. Verglichen mit dem Vorjahr ist die Auslastungsquote in den Qualitätsbetrieben leicht gesunken, in den 2/1-Stern Unterkünften jedoch von 41,0 auf 45,5 Prozent angewachsen.

Die Tourismusbilanz für das **Sommerhalbjahr** (1.5. – 31.10.) fällt überwiegend positiv aus. Es gab sowohl bei den Ankünften als auch bei den Nächtigungen einen Zuwachs. Die Gästezahl hat sich um 6,3 Prozent erhöht und die Nächtigungsziffer ist verglichen mit dem Sommerhalbjahr 2005 um 2,2 Prozent gestiegen. Ein Plus wird nur für die gewerblichen Beherbergungsbetriebe ausgewiesen. Bei den Privatquartieren und sonstigen Unterkünften (Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten) wurde die Vorjahresziffer verfehlt. In den gewerblichen Beherbergungsbetrieben war zuletzt die Nächtigungszahl im Sommerhalbjahr 2001 höher. Vom Nächtigungszuwachs haben alle Kategorien profitiert. In den Qualitätsunterkünften (5/4-Stern) ist die Nächtigungszahl um 3,4 Prozent gestiegen, in den 3-Stern Quartieren um 5,4 Prozent und in den 2/1-Stern Herbergen sogar um 7,3 Prozent. Auffallend ist, dass sich der Abstand zwischen Sommer- und Winterhalbjahr - was die Nächtigungszahlen angeht - zusehends verringert. Die Werbeaktivitäten für ganz spezielle Winterveranstaltungen wie Christkindlmarkt und Bergsilvester tragen offensichtlich Früchte. In den gewerblichen Unterkünften wurden im diesjährigen Sommerhalbjahr 595 Tausend Nächtigungen gezählt. Für das Vorjahr weist die Statistik knapp 576 Tausend Übernachtungen im Sommerhalbjahr aus. Mit nahezu 120 Tausend war die Nächtigungszahl der inländi-

schen Gäste die höchste in den vergangenen zehn Jahren. Der Anteil der Inländernachtigungen liegt schon Jahre hindurch konstant bei 20 Prozent.

Die Nächtigungsziffer der ausländischen Touristen ist um 3,1 Prozent auf rund 476 Tausend angestiegen. Zuletzt wurde diese Zahl im Sommerhalbjahr 2001 (480 Tausend) übertroffen. Mit einem Anteil von 75 Prozent entfällt das Hauptkontingent der Ausländernachtigungen auf die Gäste aus den EU-Staaten. In der Nationenreihung der Nächtigungsziffern liegen die Gäste aus den USA mit 77 Tausend auf dem ersten Platz. 16 Prozent der Ausländernachtigungen wurden im Sommerhalbjahr US-Amerikanern zugeordnet. Die Zahl ist zwar höher als im Vorjahr (+ 2,4 %), aber von den Spitzenergebnissen der Sommerhalbjahre 1996 bis 2001 mit Nächtigungsziffern zwischen 100 und 150 Tausend dennoch meilenweit entfernt. Seit dem großen Einbruch im Sommerhalbjahr 2002 (68 Tausend Nächtigungen) steigen die Ziffern zwar kontinuierlich aber langsam wieder an.

Auf dem zweiten Platz in der Ausländernachtigungsstatistik liegen im Sommerhalbjahr momentan die Gäste aus Deutschland. Ihre Quote hat sich in den letzten Sommerhalbjahren stetig verringert und ist in der Zwischenzeit auf 13,5 Prozent zurückgegangen. Für die italienischen Besucher wurden 43 Tausend Nächtigungen registriert, um 2 Tausend mehr als im Sommerhalbjahr 2005 (+ 4,6 %). Die höchsten Nächtigungszahlen der italienischen Touristen waren in den Sommerhalbjahren 1998 und 1999 um rund 8 Tausend höher. Den vierten Platz in der Ausländernachtigungsstatistik des heurigen Sommerhalbjahres nehmen die spanischen Gäste ein (37 Tausend). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl um 8,7 Prozent erhöht.

Prozentuell am stärksten gestiegen sind die Nächtigungsziffern der Gäste aus Bulgarien (+ 216,8 %), Russland (+ 99,3 %), Rumänien (+ 98,8 %), Indien (+ 75,4 %) und den Niederlanden (+ 58,6 %). Auffällig verringert haben sich die Nächtigungen der Touristen aus Südkorea, China, Südafrika, der Schweiz, so wie aus Dänemark und Schweden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den gewerblichen Betrieben ist im Sommerhalbjahr mit 1,5 Tagen kürzer als im Winterhalbjahr (1,7 Tage). Dieser Unterschied ist nicht zufällig, vielmehr lässt er sich über einen längeren Zeitraum hindurch beobachten.

In den 2/1- Stern Unterkünften und in den Privatquartieren halten sich die Gäste mit durchschnittlich 2,0 bzw. 2,2 Tagen am längsten auf, in den Qualitätsbetrieben mit 1,5 Tagen am kürzesten.

Im heurigen Sommerhalbjahr waren 56 Prozent der gewerblichen Betten belegt. Die Auslastung ist momentan im Sommer noch besser als im Winter. Am besten ausgelastet waren die 3-Stern Betriebe mit 62,2 Prozent. Die Topquartiere folgen mit einer Belagsquote von 59,5 Prozent. Vom Bettenkontingent der 2/1-Stern Unterkünfte wurden lediglich 40 Prozent an den Mann bzw. an die Frau gebracht.

Als **Kongress- und Messestadt** hat Innsbruck an Bedeutung gewonnen und sich einen Namen gemacht. Zahlreiche internationale Veranstaltungen zeugen von der Zufriedenheit und Wertschätzung. Zu den 58 Veranstaltungen im Congress und in der Messe Innsbruck kamen mehr als 53 Tausend Besucher.

Im **Landestheater** wurden ferienbedingt im Sommerquartal nur acht Vorstellungen gespielt. Das rege Interesse (3.727 Besucher) ließ die durchschnittliche Platzausnützung auf über 84 Prozent ansteigen.

Relativ stabil sind auch die **Besucherzahlen der Kinos**. Zwar ist die durchschnittliche Platzausnützung mit 17 Prozent nicht überragend, aber für den Kultur- und Freizeitsektor spielen die Kinos nach wie vor eine wichtige Rolle. Dem wird auch durch ein vermehrtes Angebot an modernen Sälen Rechnung getragen. Allein in den drei Sommermonaten haben 195 Tausend Einheimische und Gäste Vorstellungen in einem Innsbrucker Kino besucht.

Weit über die Landesgrenzen hinaus ist der **Alpenzoo** – spezialisiert auf die heimische Tierwelt – bekannt. Erfolge in der Nachzucht und bei Wiederansiedlungsprojekten bestätigen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Zwar sind zuletzt, bedingt durch verschiedene Baumaßnahmen im Einzugsbereich, die Besucherzahlen etwas zurückgegangen, doch mit knapp 90 Tausend Interessierten zählt der heimische Themenzoo zu den besucherintensivsten Einrichtungen.

Auf den **Arbeitsmarkt** wirkt sich der Sommer und speziell die wärmere Jahreszeit günstig aus. Vor allem die überaus wetterabhängige Bauwirtschaft ist bei vielen Außenarbeiten auf höhere Temperaturen angewiesen. Auch im Tourismusbereich steigt mit Beginn der Sommersaison die Arbeitskräftenachfrage wieder. In allen drei Berichtsmonaten war die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen niedriger als vergangenes Jahr. Am Quartalsende waren 2.387 Personen als Arbeit suchend gemeldet. Die entsprechende Vergleichsziffer für das Vorjahr war um 7,4 Prozent höher. Der Frauenanteil unter den vorgemerkten Arbeitslosen streut zwischen 44 und 46 Prozent. Die meisten männlichen Arbeitslosen kommen aus den Berufsgruppen "Industrie und Gewerbe" (35,1 %), "Dienstleistungen" (20,5 %) und "Handel und Verkehr" (18,4 %).

Bei den Frauen dominieren die Arbeitslosen aus den Berufsgruppen "Dienstleistungen" (31,3 %), "Verwaltung, Büro" (18,5 %) so wie "Handel und Verkehr" (18,3 %).

Vielfach ist Arbeitslosigkeit ein Problem, das im Kontext mit Qualifikation und Ausbildung gesehen werden muss. Zwar ist auch eine qualifizierte Ausbildung kein absoluter Garant für einen sicheren Arbeitsplatz, aber die Chancen, als Arbeitsloser wieder Fuß zu fassen und eine Stelle zu bekommen, stehen allemal günstiger.

Zu denken gibt, dass rund die Hälfte – bei den Frauen etwas weniger – der Arbeitssuchenden lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügt. Ein weiteres Viertel hat zumindest eine Lehre absolviert. Der Akademikeranteil unter den Arbeitslosen ist mittlerweile auf mehr als 10 Prozent angestiegen. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen hat sich im Verlauf des Berichtsquartals von 428 (Juli) auf 487 (September) erhöht. Ende September des Vorjahres waren beim Arbeitsservice 499 Jugendliche vorgemerkt. Günstiger ist die Entwicklung bei den älteren Arbeitslosen verlaufen (> 50 Jahre), wo die Vorjahresziffer am Quartalsende um 31 Personen unterschritten wird. Auch die Zahl der ausländischen Arbeitslosen hat sich nicht unwesentlich verringert.

Erfreulich ist weiters die Tatsache, dass die Entwicklung der Arbeitslosenquote durchaus optimistisch beurteilt werden kann. Mit 4,7 Prozent ist der Wert doch auffallend niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (5,0 %). Diese positive Entwicklung schlägt sich auch in der Stellenandrangziffer (Arbeitslose je offene Stelle) nieder, die in der Zwischenzeit auf 4,2 gesunken ist. Der vergleichbare Wert für das Vorjahr lag bei 6,2 Arbeitslosen pro gemeldeter Stelle. Nach Schulende steigt die Zahl der Lehrstellensuchenden jährlich an. Im Beobachtungszeitraum streut sie zwischen 196 (Juli) und 147 (September). Diesem Personenkreis wurden am Arbeitsmarkt knapp 70 offene Lehrstellen angeboten.

Rund 60 Prozent der vorgemerkten Arbeitslosen sind bis zu drei Monate ohne Beschäftigung. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (> 12 Monate) liegt momentan bei etwa zwei Prozent.

Innsbruck spielt mit seinen Universitätskliniken, dem Landeskrankenhaus, dem Militärspital und dem Sanatorium der Barmherzigen Schwestern eine **zentrale Rolle in der Medizinversorgung**. Für die stationäre Patientenbetreuung stehen in den genannten Anstalten 1.822 Betten zur Verfügung. Im Berichtsquartal wurden 137.541 Verpflegstage abgerechnet, um knapp 800 mehr als vergangenes Jahr. Die durchschnittliche Bettenausnützung liegt bei 82 Prozent. Die Verweildauer der Patienten beträgt im Schnitt 5,8 Tage.

Über das Innsbrucker **Menü Service** und das "Essen Ofenfrisch" der Volkshilfe werden rund 680 Personen zu Hause mit Mahlzeiten versorgt. Es handelt sich dabei um eine Aktion, die zahlreichen gebrechlichen Personen zugute kommt und nicht mehr wegzudenken ist. Allein vom Innsbrucker Menü Service wurden im Beobachtungszeitraum 42.027 Essen zugestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Abnehmer um 60 erhöht.

Im **Sozialbereich** gibt es eine Steigerung bei den unterstützten Personen bzw. Haushalten. Aus dem Titel "Grundsicherungen" haben in den drei Beobachtungsmonaten 2.021 Haushalte vom städtischen Sozialamt Zuwendungen erhalten. Die Ausgaben lagen in einer Größenordnung von 2,9 Mio Euro, wobei mehr als drei Viertel auf die Bereiche "Ernäh-

nung/Lebensunterhalt" und "Unterkunft" entfielen. Gegenüber dem 1. Quartal dieses Jahres haben sich die Ausgaben um nicht weniger als 20,4 Prozent erhöht.

Neben den stationären Einrichtungen zur Betreuung von pflegebedürftigen Mitbürgern wird auch auf den **mobilen Bereich**, wie etwa die Hauskrankenpflege, großer Wert gelegt. Die Bestrebungen gehen dahin, Pflegebedürftige möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung zu belassen und notwendige Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden zu organisieren.

Der Personenkreis, der von diesem Angebot Gebrauch macht, wird immer größer. So wurden etwa im Berichtsquartal im Durchschnitt 538 Personen von der Hauskrankenpflege der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) betreut. Mehr als drei Viertel dieser Pflegebedürftigen waren Frauen. Insgesamt sind dabei 15.810 Pflegestunden angefallen. 46 Prozent der verrechneten Zeit wurden für Pflegehilfe aufgewendet, 39 Prozent für Haushaltshilfe und 13 Prozent für nichtmedizinische Krankenpflege. In den restlichen 278 Stunden (2 Prozent) wurde medizinische Krankenpflege geleistet. Mehr als die Hälfte der betreuten Personen waren älter als 80 Jahre und 10 Prozent haben sogar das 90. Lebensjahr überschritten.

Als Kontakt- und Informationsstelle für ältere Mitbürger dienen die über das Stadtgebiet verteilten Sprengelzentren. Wie die Besucherzahlen beweisen, erfreut sich das verschiedenartige Angebot einer regen Nachfrage. In der Beobachtungsperiode haben rund 5.500 Interessierte einer derartigen Veranstaltung einen Besuch abgestattet. Eigentlich ein klarer Beweis dafür, wie wichtig und notwendig solche Einrichtungen der Begegnung für unsere älteren Mitmenschen sind.

Als Hilfestellung für berufstätige Eltern mit schulpflichtigen Kindern wurde die Zahl der städtischen **Tagesheimschulen** auf 18 aufgestockt. Fast 700 Kinder werden dort betreut und auch mit Essen versorgt. Ebenso wurde die Zahl der städtischen Kindergärten und Horte, die einen Mittagstisch anbieten, kräftig erhöht.

Der diesjährige warme und niederschlagsarme Sommer hat uns wieder vor Augen geführt, wie glücklich sich Innsbruck wegen seines Überangebotes an bestem **Trinkwasser** schätzen kann. Wenn anderswo schon Quellen versiegen und man mancherorts mit Sparappellen den Verbrauch zu drosseln versucht, kommt das kühle Nass bei uns immer noch rein und frisch aus den Wasserhähnen. Von den 11,1 Mio m³ "Wasserdargebot" aller eingeleiteten Quellen wurde im Berichtsquartal lediglich ein Bruchteil, nämlich 27,2 Prozent, auch tatsächlich verbraucht. Zurzeit sind knapp 12 Tausend Objekte an das städtische Wasserleitungsnetz angeschlossen. Den größten Verbrauch gab es im Juli mit 1,1 Mio m³.

Der Kläranlage, deren Einzugsgebiet sich auch noch auf 14 Umlandgemeinden erstreckt, wurde eine **Abwassermenge** von 4,5 Mio m³ zugeführt und dort abgearbeitet. Die dabei erzielte Reinigungsleistung ist abhängig von der Art des Schmutzstoffes. Bei den organi-

schen Schmutzstoffen ist die Reinigungsleistung mit 98,8 Prozent am höchsten, gefolgt vom Phosphor mit 88,9 Prozent und dem Stickstoff mit 78,1 Prozent. Insgesamt waren in der behandelten Abwassermenge Schmutzstoffe im Gesamtgewicht von 1.343,7 Tonnen enthalten. Wegen der unterschiedlichen Reinigungsleistung blieb eine Restverschmutzung von 56,5 Tonnen zurück.

Aufgrund der Deponierung von Altlasten ist die **Müllanlieferung** in die Deponie Ahrental im 3. Quartal auf mehr als 48 Tausend Tonnen geklettert. Ohne diese außertourliche Anlieferung fallen durchschnittlich pro Quartal etwas mehr als 20 Tausend Tonnen an. Der größte Teil davon ist mit rund 30 Prozent Hausmüll.

Von der **städtischen Müllabfuhr** wurden von Juli bis September 8.500 Tonnen abgeholt und einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Die Hausmüllmenge betrug dabei knapp 70 Prozent. Ein Viertel war Biomüll und der Rest (6 %) Sperrmüll.

Die Beseitigung von **Alt- und Problemstoffen** ist vorbildlich organisiert und auch flächendeckend im Stadtgebiet möglich. Der weitaus größte Teil betrifft Kartonagen und Altpapier. Allein im Berichtsquartal wurden 2.700 Tonnen davon gesammelt. Weiters wurden rund 900 Tonnen Altglas, 600 Tonnen Altkunststoff, 300 Tonnen Altmetalle und 200 Tonnen Elektronikschrott eingesammelt und entsorgt. An Problemstoffen sind 64 Tonnen angefallen.

Laut Presseaussendung der Sicherheitsdirektion für Tirol ist die Gesamtentwicklung der **Kriminalität** im Stadtgebiet von Innsbruck stagnierend. Diese Tatsache ist als Erfolg der Polizei bei der Kriminalitätsbekämpfung zu werten und bestätigt die Verantwortlichen hinsichtlich der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Von Jänner bis September wurden 4.045 Straftaten angezeigt. Vergangenes Jahr gelangten in dieser Periode 3.982 Straftaten zur Anzeige. Die Zahl der angezeigten Straftaten hat sich demnach nur marginal um 1,6 Prozent erhöht.

Bei den strafbaren Handlungen gegen den Geldverkehr und bei den Delikten nach strafrechtlichen Nebengesetzen wurden die Vorjahresziffern übertroffen. In den anderen Deliktsbereichen liegt die Zahl der angezeigten Fälle unter jener der Vergleichsmonate des Jahres 2005. Erfreulich, dass bei den Sittlichkeitsdelikten die Zahl um 10,7 Prozent zurückgegangen ist. Die strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben haben sich um 3 Prozent verringert und bei den Vermögensdelikten ist die Abnahme mit 0,2 Prozent am kleinsten ausgefallen. Die Steigerung bei den Suchtmittelanzeigen ist nach Ansicht der Polizei auf eine intensive Kontrolle und Präsenz der zuständigen Organe zurückzuführen. So hat sich allein die Zahl der polizeilichen Aufgriffe und Sicherstellungen nach § 28 SMG von 43 auf 78 erhöht. Im Bereich der Einbruchsdiebstähle in Kraftfahrzeuge ist die Fallzahl um 39 Prozent gesunken.

Als Maßstab für die Arbeit der Polizei wird die Aufklärungsquote herangezogen. Fast 40 Prozent der angezeigten Fälle konnten im Berichtszeitraum geklärt werden.

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	95	107	104	306	242
davon ehelich	59	63	60	182	147
unehelich	36	44	44	124	95
Unehelichenquote (%)	37,9	41,1	42,3	40,5	39,3
Totgeborene	-	-	-	-	2
Gestorbene	78	88	78	244	256
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	17	19	26	62	-14
Eheschließungen	69	61	67	197	178

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

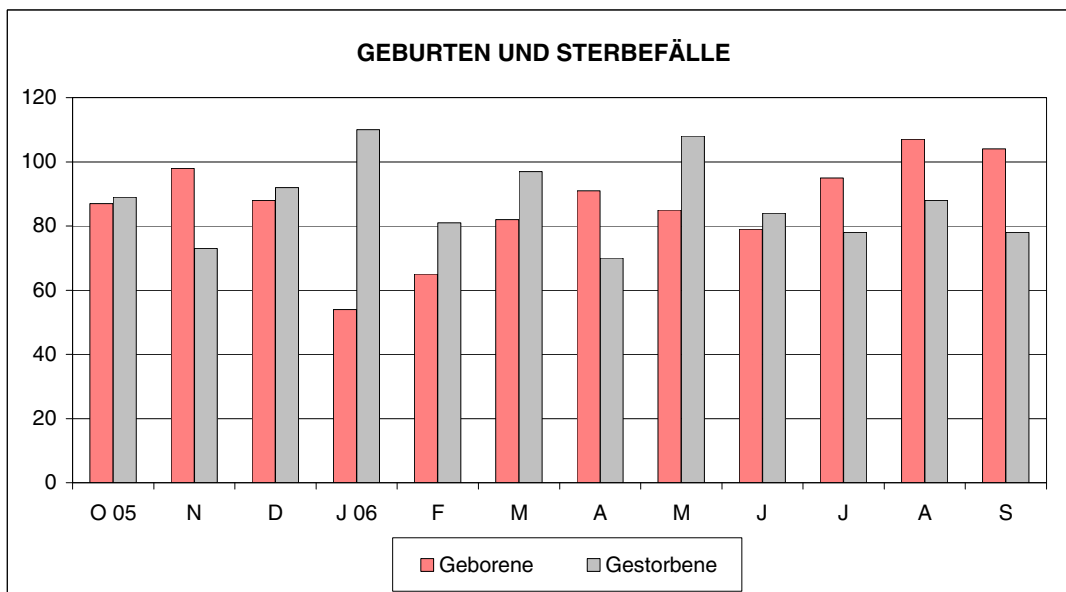
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	609	648	918	2.175	2.234
darunter Ausländer	273	296	455	1.024	1021
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	101	104	168	373	427
20 - unter 40 Jahre	380	449	626	1.455	1.404
40 - unter 60 Jahre	112	72	108	292	342
über 60 Jahre	16	23	16	55	61

Wegzüge insgesamt	650	757	707	2.114	1.831
darunter Ausländer	264	279	267	810	670
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	120	136	130	386	333
20 - unter 40 Jahre	414	435	413	1.262	1.109
40 - unter 60 Jahre	96	155	130	381	300
über 60 Jahre	20	31	34	85	89

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-41	-109	211	61	403
davon Inländer	-50	-126	23	-153	52
Ausländer	9	17	188	214	351

Quelle: stadtteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	244	270	928	1.442	1.317
darunter Ausländer	172	139	406	717	628
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	50	29	398	477	459
20 - unter 40 Jahre	152	197	482	831	735
40 - unter 60 Jahre	32	40	39	111	98
über 60 Jahre	10	4	9	23	25
Wegzüge insgesamt	358	424	321	1.103	1.213
darunter Ausländer	155	188	158	501	582
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	38	60	25	123	155
20 - unter 40 Jahre	295	324	261	880	950
40 - unter 60 Jahre	23	34	23	80	93
über 60 Jahre	2	6	12	20	15
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-114	-154	607	339	104
davon Inländer	-131	-105	359	123	58
Ausländer	17	-49	248	216	46

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	641	565	715	1.921	1.987
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	138	98	155	391	411
20 - unter 40 Jahre	338	327	393	1058	1048
40 - unter 60 Jahre	119	96	115	330	336
über 60 Jahre	46	44	52	142	192

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	64	103	137	304	354
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	5	5	15	25	36
20 - unter 40 Jahre	54	91	113	258	301
40- unter 60 Jahre	5	5	8	18	14
über 60 Jahre	-	2	1	3	3

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	117.342	117.250	117.426	117.339	116.496
davon Ausländer	16.978	16.989	17.134	17.034	16.544
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	18.678	18.433	18.914	18.675	18.270
davon Ausländer	5.753	5.673	5.868	5.765	5.285
anwesende Bevölkerung	136.020	135.683	136.340	136.014	134.767
davon Ausländer	22.731	22.662	23.002	22.798	21.829

Quelle: stadteigene Erhebungen

1) Stand am Monatsende

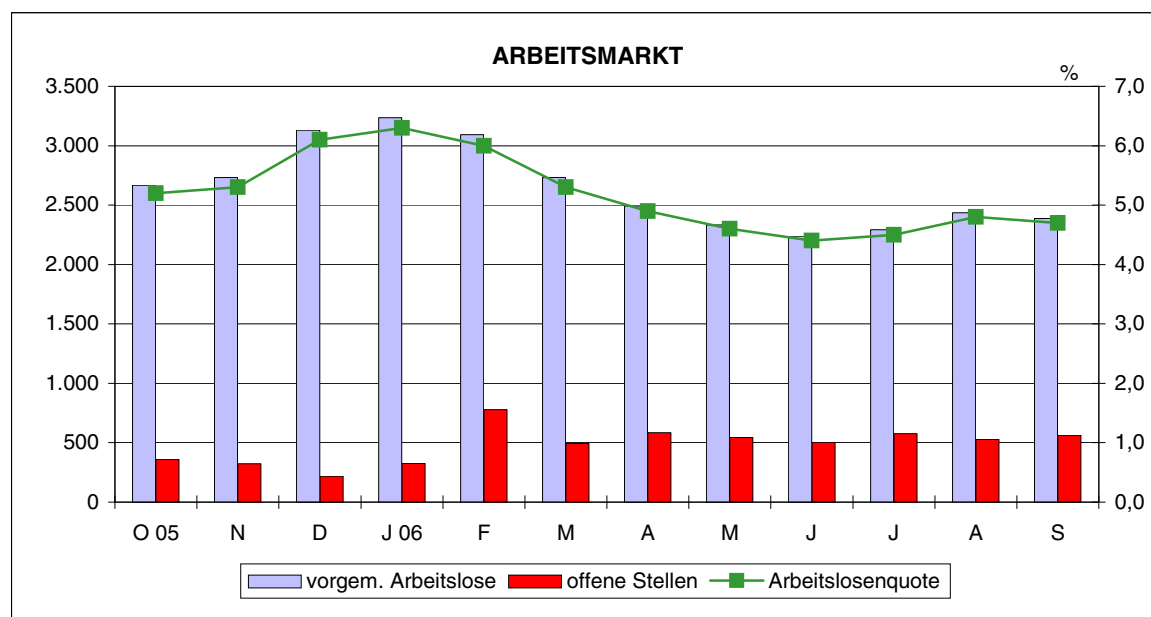
Merkmal	Ende			September	
	Juli	August	Sept.	2005	2004

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	577	529	562	419	420
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.292	2.436	2.387	2.579	2.432
männliche Arbeitslose	1.277	1.329	1.311	1.460	1.381
davon aus land-u. forstw. Berufen	15	15	17	12	21
Berufen in Industrie u. Gewerbe	478	480	458	588	555
Handels- u. Verkehrsberufen	230	250	241	286	208
Dienstleistungsberufen	238	247	269	263	268
technischen Berufen	74	82	79	85	80
Verwaltungs- u. Büroberufen	132	142	130	123	129
Gesundheits- u. Lehrberufen	105	110	114	99	117
unbestimmten Berufen	5	3	3	4	3
weibliche Arbeitslose	1.015	1.107	1.076	1.119	1.051
davon aus land-u. forstw. Berufen	5	9	4	8	5
Berufen in Industrie u. Gewerbe	100	101	116	107	104
Handels- u. Verkehrsberufen	200	211	197	229	186
Dienstleistungsberufen	294	332	337	318	298
technischen Berufen	28	25	23	18	22
Verwaltungs- u. Büroberufen	194	213	199	221	206
Gesundheits- u. Lehrberufen	191	213	196	212	228
unbestimmten Berufen	3	3	4	6	2
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	428	463	487	499	473
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	344	352	365	396	360
ausländische Arbeitslose	433	426	465	505	464
Arbeitslosenquote (%)	4,5	4,8	4,7	5,0	4,8
Stellenandrangziffer ¹⁾	4,0	4,6	4,2	6,2	5,8
gemeldete offene Lehrstellen	76	71	63	72	37
vorgemerkte Lehrstellensuchende	196	180	147	162	145

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	7	5	11	23	6
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	10	1	11	-
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	9	1	7	17	7
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	9	11	11	31	3
Neubau (Altersatz)	2	1	4	7	5
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	4	3	3	10	4
Dachgeschossausbau	1	1	1	3	1
Zahl der baubewilligten Wohnungen	201	348	143	692	55
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	4	5	6	15	3
Eigentumswohnung	10	3	12	25	7
Mietwohnung	2	8	1	11	2
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	1
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	1	-	1	2	16
Mariahilf- St. Nikolaus	20	1	4	25	-
Dreiheiligen- Schlachthof	35	-	40	75	-
Saggen	3	-	-	3	1
Wilten	3	-	-	3	15
Sieglanger- Mentlberg	-	1	-	1	-
Pradl	48	90	28	166	-
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	8	-	23	31	-
Höttinger Au	78	-	22	100	-
Hötting West	3	253	1	257	-
Hungerburg	2	1	-	3	-
Mühlau	-	-	-	-	2
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	-	2	21	23	3
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	1	1	-
Igls	-	-	2	2	18

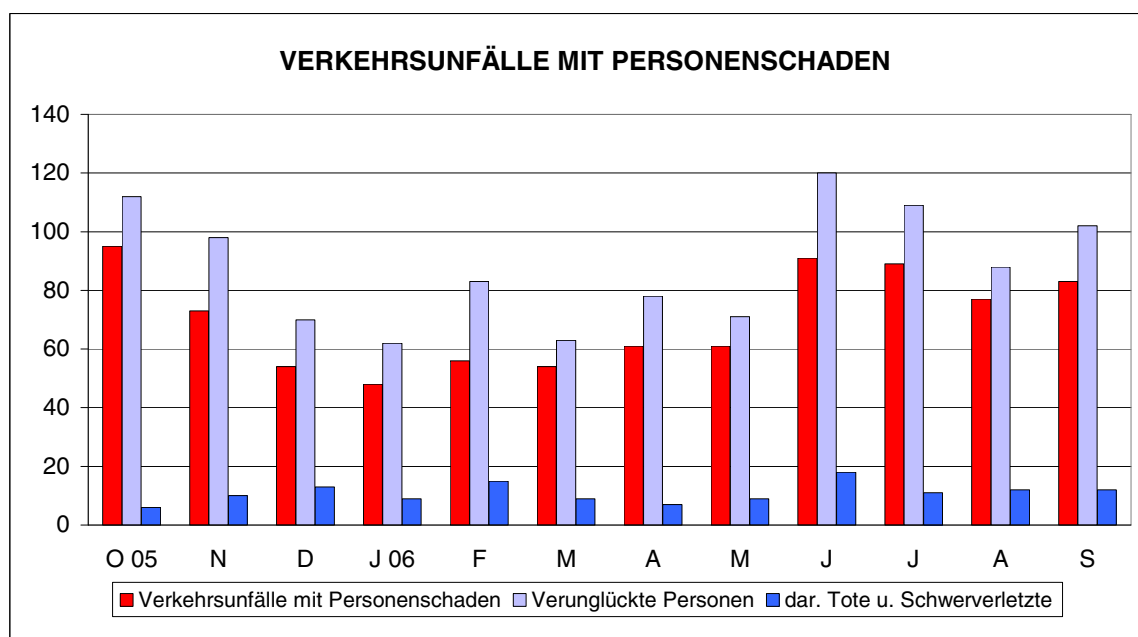
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	89	77	83	249	218
davon im Ortsgebiet	80	70	79	229	206
Freiland	9	7	4	20	12
darunter Alkoholunfälle	8	5	9	22	17
Verunglückte insgesamt	109	88	102	299	277
davon im Ortsgebiet	98	78	95	271	257
Freiland	11	10	7	28	20
davon getötet	1	-	-	1	2
schwer verletzt	10	12	12	34	20
leicht verletzt	88	74	87	249	251
unbek. Verletzungsgrad	10	2	3	15	4
davon Lenker	81	69	73	223	197
Mitfahrer	21	14	21	56	59
Fußgänger	7	5	8	20	21

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2001	2002 ¹⁾	2003	2004	2005

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	66.256	62.529	63.218	64.125	64.382
darunter Personenkraftwagen	52.251	49.372	49.936	50.711	50.623
Motorfahräder	3.423	3.114	3.116	3.086	3.304
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.908	3.824	3.974	4.123	4.213
Lastkraftwagen	4.912	4.557	4.516	4.528	4.568
Zugmaschinen	561	514	514	522	527
Sonstige KFZ	1.035	984	967	963	951
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.260	4.176	4.167	4.162	4.128

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

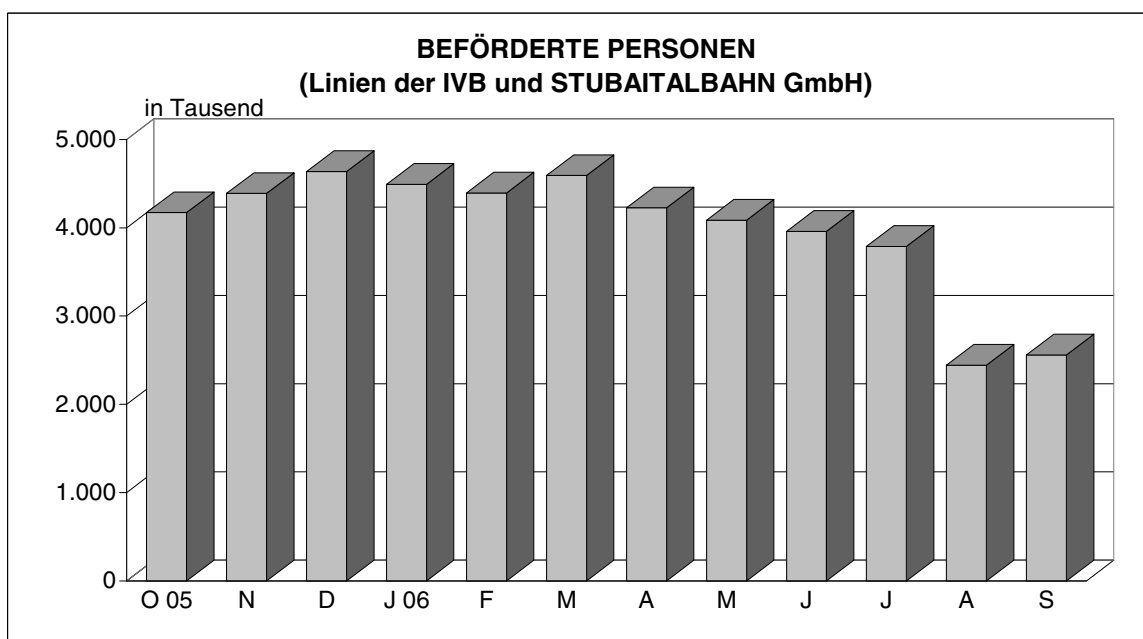
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	737.689	484.312	522.327	1.744.328	1.757.066
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.156.996	738.279	746.874	2.642.149	2.366.629
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.250.699	798.070	807.362	2.856.131	3.062.311
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	642.839	424.013	482.781	1.549.633	1.544.675
Hungerburgbahn ²⁾					
Zahl der Fahrten	.	.	.	.	3.612
beförderte Personen					
bergwärts	.	.	.	.	77.151
talwärts	.	.	.	.	63.283

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde inklusive Sonderfahrten

2) Neubau der Hungerburgbahn seit Dezember 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.293	1.229	1.249	3.771	3.473
davon Linienflüge	826	837	866	2.529	2.289
Charterflüge	467	392	383	1.242	1.184
Fluggäste (Linien und Charter)	73.668	67.841	64.997	206.506	181.114
Allgemeine Luftfahrt	1.351	3.179	3.185	7.715	6.854
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	868	379	869	2.116	1.876
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	43.709	38.463	47.745	129.917	148.950
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	354.143	341.410	416.932	1.112.485	991.944
Post (kg)	-	-	-	-	1.425

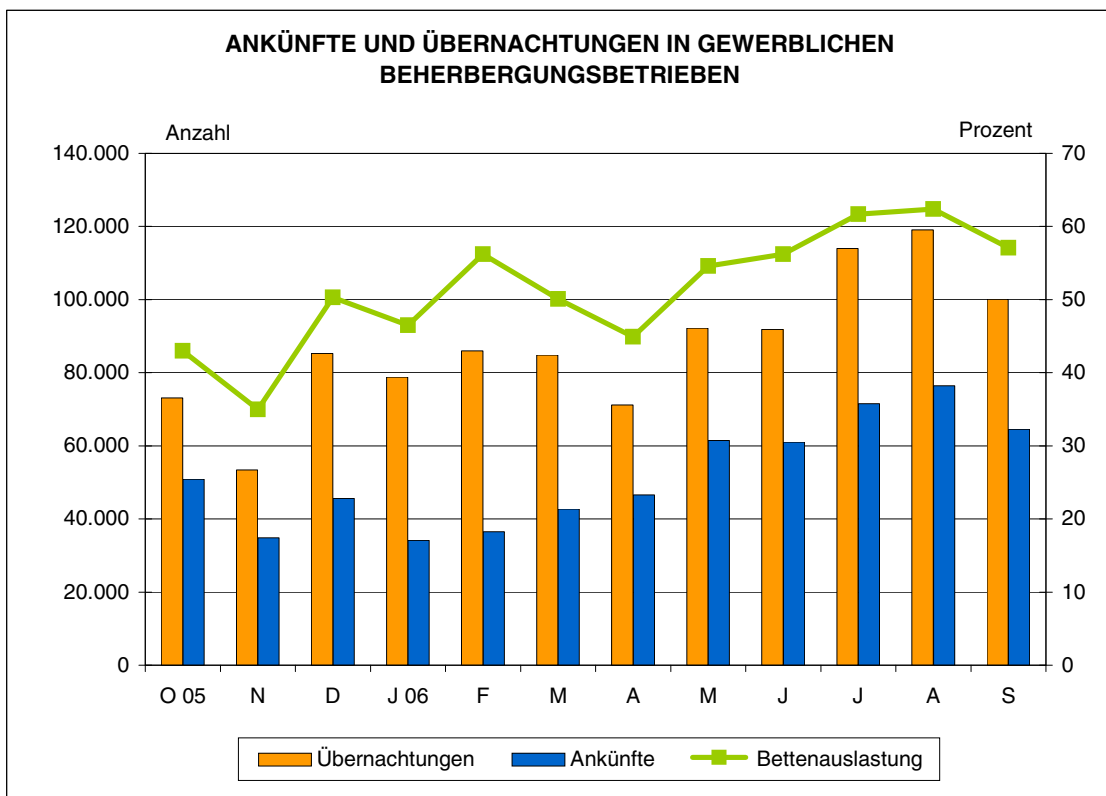
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	77	78	76	77	77
Betten	5.959	6.159	5.840	5.986	5.855
Fremdenankünfte insgesamt	71.517	76.427	64.514	212.458	199.262
dav. aus Österreich	9.964	11.411	14.436	35.811	32.546
aus dem Ausland	61.553	65.016	50.078	176.647	166.716
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	44.810	45.219	41.631	131.660	128.816
3- Stern	19.125	20.859	16.006	55.990	49.955
2/1- Stern	7.582	10.349	6.877	24.808	20.491
Fremdenübernachtungen insgesamt	114.023	119.070	100.113	333.206	327.367
dav. aus Österreich	15.771	17.809	23.939	57.519	56.743
aus dem Ausland	98.252	101.261	76.174	275.687	270.624
dar. aus Deutschland	10.764	11.072	11.550	33.386	33.022
Frankreich	4.293	6.014	3.298	13.605	13.598
Italien	5.532	17.602	6.566	29.700	27.181
Schweiz/Liechtenstein	3.002	2.736	3.569	9.307	8.049
Spanien	8.023	11.292	5.736	25.051	23.932
Vereinigtes Königreich	4.982	5.295	4.850	15.127	17.138
Australien u. Neuseeland	2.890	3.021	3.966	9.877	7.886
USA	22.133	11.008	11.887	45.028	46.578
Südostasien	720	1.106	220	2.046	3.176
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	64.799	69.943	63.221	197.963	196.479
3- Stern	27.509	29.875	24.221	81.605	80.478
2/1- Stern	21.715	19.252	12.671	53.638	50.410



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
3- Stern	1,4	1,4	1,5	1,5	1,6
2/1- Stern	2,9	1,9	1,8	2,2	2,5
durchschn. Bettenauslastung (%)	61,7	62,4	57,1	60,5	60,8
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	64,6	65,7	61,3	63,9	65,8
3- Stern	66,4	72,1	60,4	66,3	68,6
2/1- Stern	50,5	44,8	39,6	45,5	41,0

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	10.916	11.773	6.462	29.151	29.270
Fremdenübernachtungen	27.058	28.744	12.954	68.756	70.546

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	21	7	30	58	62
Teilnehmer	24.549	5.171	23.616	53.336	49.893

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	2	-	6	8	12
Besucher	1.495	-	2.232	3.727	4.667
durchschn. Platzausnützung (%)	99,1	-	76,5	84,2	81,8

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	-	-	1.481	1.481	-
----------	---	---	-------	-------	---

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	1.989	2.104	1.936	6.029	6.044
Besucher	53.804	84.468	57.134	195.406	194.646
durchschn. Platzausnützung (%)	14,1	21,3	15,7	17,0	16,6

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	25.884	42.499	19.471	87.854	99.379
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	94	94	94	94	97
Sachwaltung	2.124	2.107	2.111	2.114	2.264

Quelle: stadteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	22.716	22.640	22.472	22.609	22.023
Angestellte	52.537	52.153	52.165	52.285	51.721
Selbstversicherte	2.806	2.814	2.823	2.814	2.750
Kriegshinterbliebene	37	37	37	37	39
zusammen	78.096	77.644	77.497	77.746	76.533

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.822	1.822	1.822	1.822	1.826
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.255	1.305	1.071	1.210	1.204
Verpflegstage	46.488	45.470	45.583	137.541	136.718
durchschn. Bettenausnützung (%)	82,3	80,5	83,4	82,1	81,4
Verweildauer (Tage)	5,8	5,9	5,8	5,8	6,0

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	646	637	648	644	566
verabreichte Essen	14.115	14.167	13.745	42.027	37.884

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

"ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	36	33	29	33	51
verabreichte Essen	802	769	688	2.259	3.255

Quelle: Volkshilfe Tirol

GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.482	1.393	1.456	2.021	1.954
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	3./2006	2./2006	1. / 2006	4. / 2005	3. / 2005
Grundsicherungsausgaben insgesamt	2.939	2.809	2.441	2.661	2.779
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.104	1.073	1.007	1.031	1.136
für Unterkunft	1.242	1.114	888	1.111	1.111
für Krankenhilfe / -versicherung	477	504	433	388	440

Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	September	2006	2005

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	529	539	546	538	508
dar. männlich	123	123	125	124	108
weiblich	406	416	419	414	392
dav. in keiner Pflegestufe	141	156	157	151	157
Pflegestufe 1	96	95	96	96	86
Pflegestufe 2	165	165	166	165	151
Pflegestufe 3	52	54	53	53	48
Pflegestufe 4	51	45	49	48	45
Pflegestufe 5	19	19	20	19	16
Pflegestufe 6	2	2	2	2	.
Pflegestufe 7	3	3	3	3	.
dar. bis 40. Lebensjahr	8	8	8	8	9
41 bis 50	5	6	9	7	8
51 bis 60	27	26	28	27	25
61 bis 65	23	25	24	24	24
66 bis 70	38	38	41	39	29
71 bis 75	49	52	50	50	36
76 bis 80	71	80	83	78	83
81 bis 85	160	157	159	159	154
86 bis 90	96	95	96	96	70
über 90	46	45	46	46	51
Pflegestunden insgesamt	5.139	5.509	5.162	15.810	13.593
dav. Haushaltshilfe	1.960	2.209	1.993	6.162	5.084
Pflegehilfe	2.385	2.484	2.405	7.274	6.405
Hauskrankenpflege ¹⁾	727	705	664	2.096	1.845
Hauskrankenpflege (mediz.)	67	111	100	278	259

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	36	38	59	133	117
Teilnehmer	335	325	581	1.241	1.105
Fremdveranstaltungen	142	100	156	398	386
Teilnehmer	1.399	1.177	1.629	4.205	3.731

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	11	-	18	18	11
betreute Kinder	459	-	691	575	439
konsumierte Essen	491	-	4.281	4.772	2.590
Mittagstisch in städt. Kindergärten					
Kindergärten	6	6	20	20	16
konsumierte Essen	1.286	1.940	3.797	7.023	6.869
Mittagstisch in städt. Horten					
Horte	2	2	9	9	10
konsumierte Essen	828	1.393	3.660	5.881	5.622

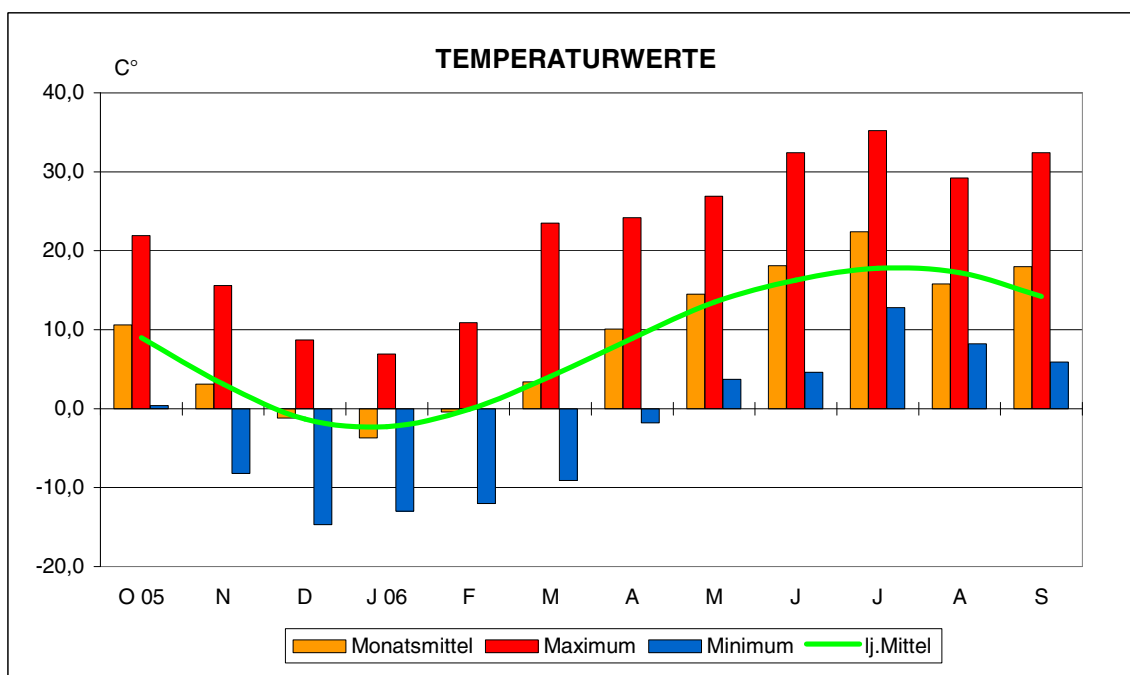
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	949,7	943,8	946,8	946,8	947,6
Maximum	956,9	955,7	957,3	957,3	960,5
Tag	10.	31.	9.	9.9	3.9.
Minimum	940,7	936,7	936,1	936,1	935
Tag	28.	13.	15.	15.9	16.9.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	22,4	15,8	18,0	18,7	17,0
Maximum	35,2	29,2	32,4	35,2	36,1
Tag	20.	19.	7.	20.7.	29.7.
Minimum	12,8	8,2	5,9	5,9	5,8
Tag	1. und 2.	30.	1.	1.9.	22.9.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	64	75	72	70	74
Sonnenscheindauer (Stunden)	300,1	145,2	219,2	664,5	581,1
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,2	8,4	5,5	6,7	7,3
Niederschlagsmenge (mm)	41,5	157,4	52,7	251,6	332,9
größte Tagesmenge (mm)	7,5	32,2	17,8	32,2	65,2
Tag	7.	24.	16.	24.8.	22.8.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	13	22	9	44	46
davon mit Regen	13	22	9	44	46
Schneeregen	-	-	-	-	-
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	3	2	-	5	4
Tage mit Südföhn	1	4	4	9	7
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	-	-	-	-	-
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	29	5	15	49	34
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	19	-	2	21	9
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	4	-	7	11	4
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	8	22	10	40	48
Tage ohne Sonne	-	2	-	2	13

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			3. Quartal	
		Juli	August	Sept.	2006	2005

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	0	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	2	2	2

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	12	20	28	20	25
	Andechsstr.	9	14	22	15	15
	Nordkette	1	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	23	37	62	62	61
	Andechsstr.	19	26	39	39	46
	Nordkette	2	1	3	3	2

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	32	33	40	35	39
	Andechsstr.	25	26	32	28	27
	Nordkette	3	2	4	3	2
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	47	47	57	57	63
	Andechsstr.	39	39	48	48	43
	Nordkette	6	4	10	10	7

OZON (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	70	35	30	45	35
	Sadrach	87	48	47	61	51
	Nordkette	127	90	89	102	95
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	104	73	79	104	80
	Sadrach	128	86	90	128	101
	Nordkette	164	108	111	164	143

FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	21	14	20	18	19
	Andechsstr.	21	12	19	17	.
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	29	23	38	38	49
	Andechsstr.	28	19	28	28	.

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	15	9	13	12	13
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	22	14	17	22	27

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m³)	3.689	3.811	3.680	11.180	11.346
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.290	1.318	1.327	1.327	1.441
Min. Schüttung (l/sec.)	1.160	1.279	1.254	1.160	991
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	1.115	975	950	3.040	3.097
angeschlossene Objekte	11.890	11.900	11.909	11.900	11.808

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)

Stromaufbringung insgesamt	62.320	62.035	62.628	186.983	183.114
dav. TIWAG Bezug	25.011	24.446	35.610	85.067	78.832
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	35.316	35.538	25.212	96.066	83.186
Kraftwerkseinspeisung Öko	1.994	2.051	1.806	5.851	21.094
Netzverluste	3.075	3.064	3.051	9.190	8.997
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	59.245	58.972	59.577	177.794	174.116

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	1.191	1.407	1.383	3.981	3.967
angeschlossene Objekte	5.620	5.637	5.668	5.642	5.481

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.530,8	1.732,7	1.291,4	4.554,9	5.187,4
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾)					
Zulauf (in Tonnen)	397,4	361,5	373,7	1.132,6	1.254,5
Restverschmutzung (Tonnen)	4,9	4,6	4,0	13,5	17,9
Reinigungsleistung in %	98,8	98,7	98,9	98,8	98,6
Stickstoff					
Zulauf (in Tonnen)	56,6	60,6	64,8	182,0	192,5
Restverschmutzung (Tonnen)	13,7	11,4	14,7	39,8	41,1
Reinigungsleistung in %	75,8	81,2	77,3	78,1	78,6
Phosphor					
Zulauf (in Tonnen)	9,8	9,5	9,8	29,1	31,6
Restverschmutzung (Tonnen)	0,9	1,5	0,8	3,2	3,1
Reinigungsleistung in %	90,4	84,2	92,0	88,9	90,2

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) ¹⁾

Anlieferung insgesamt	14.061	16.551	17.927	48.539	22.243
darunter Hausmüll ²⁾	4.459	4.613	4.381	13.453	12.585
Sperrmüll	947	1.002	960	2.909	4.925
Industrie- u. Gewerbemüll	1.069	1.028	957	3.054	2.764
Baustellenabfall	119	209	213	541	864
Rechengut	97	90	77	264	303

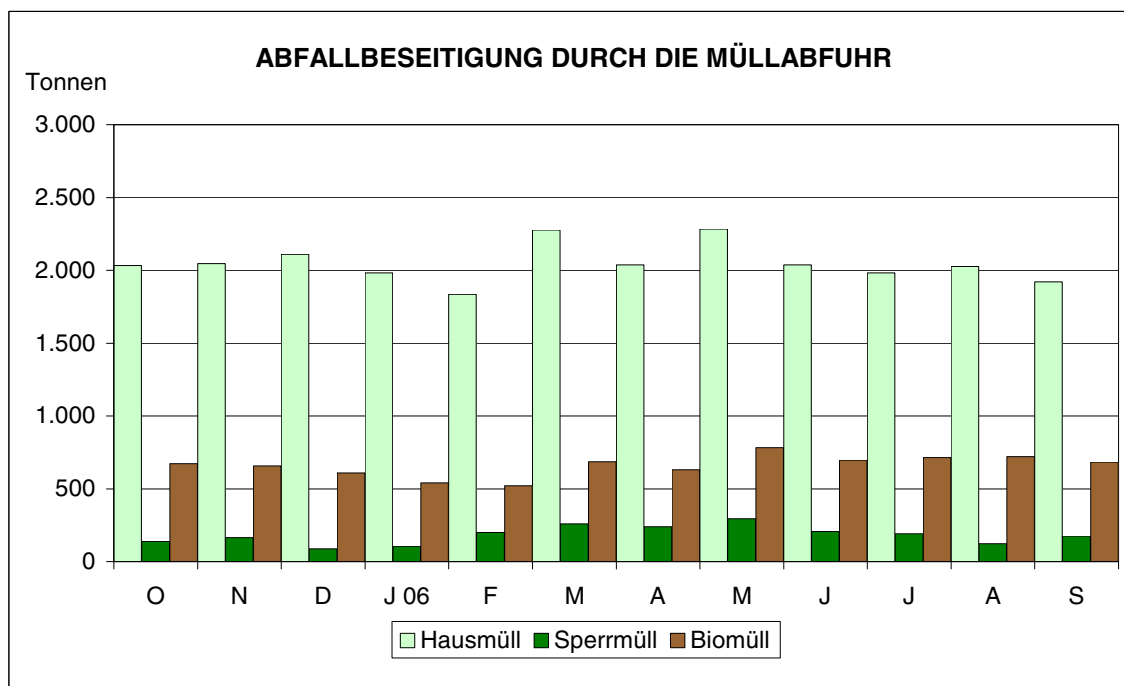
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM; im Quartal 3/06 Deponierung von Altlasten

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.888	2.873	2.781	8.542	8.497
davon Hausmüll	1.982	2.027	1.921	5.930	5.976
Sperrmüll	192	124	177	493	455
Biomüll	714	722	683	2.119	2.066



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	898,7	877,2	928,6	2.704,4	2.663,8
Altmetalle - Metallverpackung	32,7	36,9	29,2	98,9	115,1
Altkunststoff	198,4	186,8	181,1	566,3	541,7
Altglas (Hohlglas - Container)	305,6	322,8	262,6	891,0	1.058,7
Altglas (Flachglas)	18,0	8,3	6,2	32,5	32,2
Problemstoffe	20,8	24,2	19,3	64,3	69,0
Kühlgeräte	22,8	22,3	14,8	59,8	45,5
Altmetalle - Eisenschrott	88,7	123,8	99,2	311,6	391,0
Elektronikschrött	76,7	74,1	69,0	219,8	155,8

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Nationalratswahl am 1. Oktober 2006

1. Allgemeines:

Nach Auslaufen der Legislaturperiode stand am 1. Oktober die Neuwahl der 183 Abgeordneten des Nationalrates an. Es war dies die 19. Nationalratswahl seit dem Bestehen der zweiten Republik. Als Stichtag für alle wahlrelevanten Termine und Entscheidungen wurde der 1. August festgelegt. Zur Wahl aufgerufen waren alle österreichischen Männer und Frauen, die spätestens mit Ablauf des Wahltages das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen waren. Weiters konnten jene Auslandsösterreicher, die sich ins Wählerverzeichnis ihrer früheren Hauptwohnsitzgemeinde eintragen haben lassen, ihre Stimme abgeben. Von dieser Möglichkeit haben 1.718 im Ausland lebende österreichische Staatsbürger – 824 Männer und 894 Frauen – Gebrauch gemacht. Schlussendlich erfüllten 85.670 Personen, 39.247 Männer und 46.423 Frauen, die im Gesetz festgeschriebenen Bedingungen für das aktive Wahlrecht. Seit der Nationalratswahl vor vier Jahren hat sich die Zahl der Wahlberechtigten um 2.350 (+ 2,8 %) erhöht. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen gab es ein Plus bei den unter 30- und über 60- Jährigen, sowie ein Minus im Alterssegment "30 bis 59 Jahre".

2. Kandidierende Parteien

Im Wahlkreis 7A (Innsbruck) standen acht Parteien, um zwei mehr als 2002, auf dem amtlichen Stimmzettel. Die Riege der bereits bisher im Parlament vertretenen Parteien wurde von der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) angeführt. Es folgten als Nummer zwei und drei die Sozialdemokratische (SPÖ) und die Freiheitliche Partei (FPÖ). An der vierten Position waren die Grünen (GRÜNE) zu finden und an der fünften Stelle "Die Freiheitlichen – Liste Westenthaler – BZÖ" (BZÖ). Während die Wählergruppe "EU – Austritt – Neutrales Freies Österreich" (NFÖ) und die "Liste Dr. Martin – Für Demokratie, Kontrolle, Gerechtigkeit" (MATIN) erstmals bei Nationalratswahlen kandidierten, haben die Kommunisten (KPÖ) bei den Nachkriegswahlen lediglich einmal (6. März 1966) auf ein Antreten in Tirol verzichtet.

3. Wahlbeteiligung

Von den knapp 86 Tausend Wahlberechtigten haben sich lediglich 56.383 zur Stimmabgabe entschlossen (ohne Wahlkartenwähler). Fast 30 Tausend sparten sich den Weg in die Wahllokale. Die niedrige Wahlbeteiligung, mit der man schon bei anderen Wahlen konfrontiert war, hat auch vor den Nationalratswahlen nicht Halt gemacht. Der Nichtwähleranteil von 34,2 Prozent – jeder dritte Stimmbürger hat verweigert – ist für Nationalrat-

wahlen einzigartig. Seit der letzten Nationalratswahl hat sich die Nichtwählerquote um nicht weniger als 9,2 Prozentpunkte erhöht. Bisher war die Wahl 1999 mit einem Nichtwähleranteil von 29,9 Prozent der negative Spitzenreiter. 1994 hat die Nichtwählerquote erstmalig die 20-Prozentmarke überschritten (25,3 %) und ist seit damals nur noch einmal darunter geblieben (18,7 % - 1995).

Tabelle 1: Wahlberechtigte und Nichtwähler nach Altersgruppen ¹⁾

Alter von... bis unter...Jahren	Wahlberechtigte	Nichtwähler	Nichtwähler in %
unter 30	16.118	7.262	45,1
30 - 40	14.666	5.716	39,0
40 - 50	15.415	5.226	33,9
50 - 60	12.263	3.778	30,8
60 und älter	24.706	7.305	29,6

1) Ohne Sondersprengel und Auslandsösterreicher

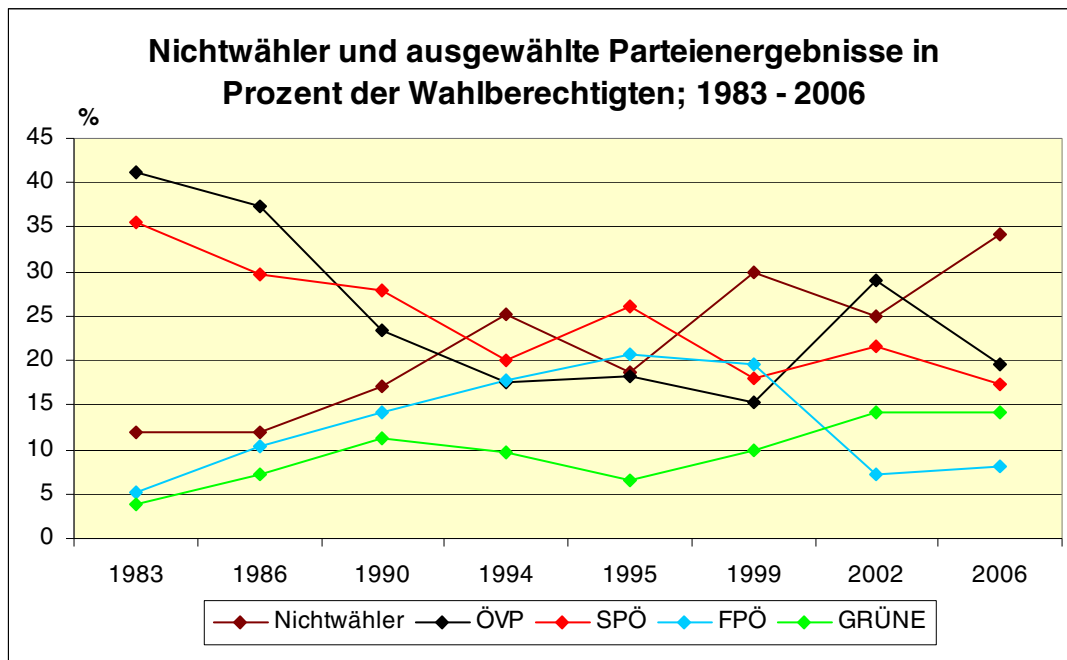
Es waren vor allem die jungen Wähler, die – aus welchen Gründen auch immer – ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Von den unter 30- jährigen wahlberechtigten Stimmbürgern sind nicht weniger als 45,1 Prozent den Urnen fern geblieben. Im Alterssegment "30 bis unter 40 Jahre" macht der Nichtwähleranteil 39 Prozent aus und in der Kategorie "40 bis unter 50 Jahre" ist gut ein Drittel (33,9 %) nicht zur Wahl gegangen. Bei den 50 bis unter 60- jährigen Wahlberechtigten beträgt der Anteil der Wahlverweigerer knapp 31 Prozent. Mit 29,6 Prozent ist die Nichtwählerquote in der Altersgruppe "60 und älter" am niedrigsten. Hervorzuheben ist, dass das Wahlinteresse mit zunehmendem Alter steigt. Innerhalb der statistischen Bezirke streut die Wahlbeteiligung zwischen 80,9 Prozent in Vill und 27,8 Prozent in der Inneren-Stadt-West. In 23 von 35 Bezirken liegt die Beteiligungsrate über dem Stadtdurchschnitt von 34,2 Prozent.

Betrachtet man die Sprengelergebnisse, dann ist festzuhalten, dass gegenüber 2002 lediglich in zwei Sprengeln (030, 031) die Wahlbeteiligung geringfügig angestiegen ist (+ 0,9 bzw. + 0,7 %-Pkt.). Alle übrigen Sprengel weisen einen Rückgang auf, wobei das größte Minus mit 18,6 Prozentpunkten für den Wahlsprengel 080 (Saggen-West) aufscheint. In nicht weniger als 64 Sprengeln ist die Beteiligungsrate um 10 und mehr Prozentpunkte gesunken. Sämtliche Bezirksergebnisse der Wahlbeteiligung sind ausnahmslos schlechter als beim Urnengang 2002. Dabei übertrifft der statistische Bezirk Arzl-Süd mit einem Rückgang von 13,0 Prozentpunkten alle übrigen.

So zynisch es auch klingen mag, der eigentliche Sieger dieser Wahl ist die Gruppe der Nichtwähler. Sie hat die Parteien – jeweils bezogen auf die Zahl der Wahlberechtigten – um Längen hinter sich gelassen. So gerechnet klafft zwischen dem Nichtwähleranteil

(34,2 %) und der Quote für die stimmenstärkste Partei (19,6 %; ÖVP) eine Differenz von nicht weniger als 14,6 Prozentpunkten. 2002 hatte die Volkspartei gegenüber den Nichtwählern noch einen Vorsprung von vier Prozentpunkten. Der Anteil der Sozialdemokraten (17,3 %) ist auf die Hälfte der Nichtwählerquote (34,2 %) abgesackt. Etwas besser als 2002 haben bei dieser Gegenüberstellung die Freiheitlichen (+ 0,9 %-Pkt.) abgeschnitten, während der Prozentsatz für die Grünen nahezu gleich geblieben ist (- 0,1 %-Pkt.).

Abbildung 1:



4. Ungültige Stimmen

596 Stimmen wurden bei der Auszählung von den Wahlkommissionen auf Grund verschiedener Mängel für ungültig erklärt. Es ist dies die niedrigste Zahl und der niedrigste Prozentsatz (1,1 %) an ungültigen Stimmen bei allen bisher abgehaltenen Nationalratswahlen der Nachkriegszeit. Am höchsten war der Anteil bei der Wahl 1990 mit einer Quote von 4,5 Prozent, gefolgt von den Urnengängen 1953 (3,4 %) und 1986 (3,0 %).

Für die höchste Ungültigenquote zeichnet diesmal der Wahlsprengel 081 (Saggen-West) mit 3,8 Prozent verantwortlich. In den Altersheimen, die als Sondersprengel in den Vergleichen nicht berücksichtigt wurden, lag der Anteil über dem Stadtdurchschnitt, wobei im Altenwohnheim Reichenau mit 6,0 Prozent der "negative" Spitzenwert aufgetreten ist.

5. Die Parteienergebnisse im Detail

Der Wahlausgang war vor allem für die Regierungsparteien alles andere als erfreulich. Die Stimmen- und Mandatsverluste waren so groß, dass eine neuerliche Koalition von Volkspartei und BZÖ nicht über die erforderliche Mehrheit verfügt. Österreichweit haben

die Sozialdemokraten – und dies trotz Verlusten – die noch deutlicher verlierende Volkspartei vom ersten Rang verdrängt.

Tabelle 2: Gesamtübersicht

Wahlmerkmale	Nationalratswahl		+/- NRW 2002 absolut bzw. %- Pkt.
	2006	2002	
Wahlberechtigte ¹⁾	85.670	83.320	2.350
abgegebene Stimmen ²⁾			
absolut	56.383	62.529	-6.146
in Prozent der Wahlberechtigten	65,8	75,0	-9,2
ungültige Stimmen			
absolut	596	743	-147
in Prozent der abgegebenen Stimmen	1,1	1,2	-0,1
gültige Stimmen			
absolut	55.787	61.786	-5.999
in Prozent der abgegebenen Stimmen	98,9	98,8	0,1
von den gültigen Stimmen entfielen auf...			
ÖVP			
absolut	16.764	24.157	-7.393
in Prozent	30,1	39,1	-9,0
SPÖ			
absolut	14.817	18.048	-3.231
in Prozent	26,6	29,2	-2,7
FPÖ			
absolut	7.064	6.044	1.020
in Prozent	12,7	9,8	2,9
GRÜNE			
absolut	12.088	11.838	250
in Prozent	21,7	19,2	2,5
BZÖ ³⁾			
absolut	1.811	-	.
in Prozent	3,2	-	.
NFÖ ³⁾			
absolut	625	-	.
in Prozent	1,1	-	.
KPÖ			
absolut	608	448	160
in Prozent	1,1	0,7	0,4
SONSTIGE	⁵⁾	⁴⁾	
absolut	2.010	1.251	.
in Prozent	3,6	2,0	.

1) Inklusive 1.718 Auslandsösterreicher

2) In Innsbruck abgegebene Wahlkartenstimmen für den eigenen Regionalwahlkreis (7A) sind enthalten

3) 2002 nicht kandidiert;

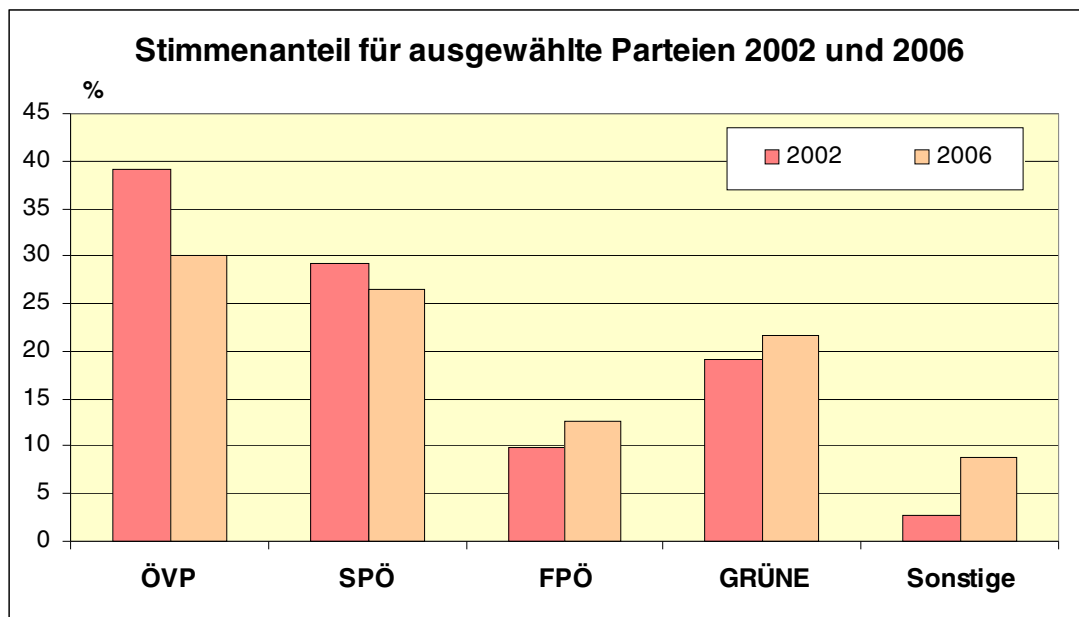
4) Liberales Forum; LIF

5) Liste Dr. Martin - Für Demokratie, Kontrolle, Gerechtigkeit; MATIN

5.1. Österreichische Volkspartei (ÖVP)

Für die Volkspartei endete der Wahlgang mit einem überaus enttäuschenden Ergebnis. Der Stimmenanteil hat sich um 9,0 Prozentpunkte auf 30,1 Prozent verringert. Ein kleiner Trost mag zwar sein, dass die ÖVP schon schlechtere Resultate zu verkraften hatte. Bei der Nationalratswahl 1999 kam die Volkspartei in Innsbruck nur auf 22,0 Prozent und auch 1995 (22,9 %), 1994 (24,1 %) und 1990 (29,7 %) hat sie weniger Zustimmung erhalten. Die Verlustrate gegenüber der vorangegangenen Wahl war lediglich 1990 – damals büßte sie 14,1 Prozentpunkte ein – noch um einiges größer.

Abbildung 2:



Nach der Wahl 2002 verfügte die ÖVP in 19 Wahlsprengeln über eine absolute Mehrheit. Von diesen ÖVP-Hochburgen sind nur noch zwei übrig geblieben. In den Wahlsprengeln 402 (Mühlau-Dorf) und 600 (Arzl-Dorf) votierten auch diesmal mehr als die Hälfte der Stimmbürger für die Volkspartei. Die fünf statistischen Bezirke mit absoluter Stimmenmehrheit von 2002 hat die ÖVP in Bausch und Bogen verloren. Innerhalb der Wahlsprengel streut der Stimmenanteil der Volkspartei zwischen 50,3 (Sprengel 402 und 600) und 9,7 Prozent (Sprengel 230).

Auf der Bezirksebene heben sich Mühlau-Dorf (45,3 %), Arzl-Dorf (45,5 %), Vill (48,1 %) und Igls (48,4 %) mit einer ÖVP-Quote von über 45 Prozent von den restlichen Bezirken positiv ab. Im Stadtteil Pradl, in Teilen Wiltens und vor allem im Olympischen Dorf (18,9 %) stößt die Volkspartei auf geringe Sympathie.

Es gibt keinen Wahlsprengel, in dem sich die ÖVP gegenüber 2002 verbessern konnte. Die Verluste reichen von einem Prozentpunkt (Sprengel 030) bis 17,8 Prozentpunkten

(Sprengel 241). In 64 von 152 Wahlsprengeln (42,1 %) und in 12 von 35 Bezirken (34,3 %) hat sich der ÖVP-Stimmenanteil um mehr als 10 Prozentpunkte verringert. Stimmenstärkste Partei ist die ÖVP in 65 Wahlsprengeln und in 19 Bezirken geblieben.

5.2. Sozialdemokratische Partei (SPÖ)

Die Sozialdemokraten, die zwar als stimmenstärkste Partei aus diesen bundesweiten Wahlen hervorgegangen sind, haben in Innsbruck mehr als im Bundesdurchschnitt verloren. Gegenüber dem Urnengang 2002 verringerte sich der Stimmenanteil der SPÖ auf 26,6 Prozent, was einem Minus von 2,7 Prozentpunkten entspricht. Nach 1999 (26,0 %) ist es das zweitschlechteste Nationalratswahlergebnis für die SPÖ in Innsbruck. Innerhalb der Wahlsprengel streuen die Stimmenanteile zwischen 68,3 Prozent (Sprengel 133) und 10,1 Prozent (Sprengel 402). In rund der Hälfte aller Wahlsprengel (77) verfehlten die Sozialdemokraten ihr Stadtergebnis, wobei das Minus im Bereich zwischen 0,1 und 16,5 Prozentpunkten liegt. Breite Zustimmung erzielten die Sozialdemokraten auch diesmal wieder im Olympischen Dorf, in den Stadtteilen Pradl und Reichenau, sowie in Teilen von Wilten (Wilten-West) und Hötting (Lohbachsiedlung, Höttinger-Au-Ost).

In 123 Wahlsprengeln war der SPÖ-Stimmenanteil niedriger als zuletzt (2002), wobei einzelne Sprengel mit einem Verlust von über 10 Prozentpunkten besonders ins Auge stechen. So hat die SPÖ etwa im Sprengel 203 (Pradl-Nord) 11,0 und im Sprengel 111 (Wilten-Mitte) sogar 11,3 Prozentpunkte eingebüßt.

Auf der Bezirksebene verfehlten die Sozialdemokraten in 28 Bezirken ihr Resultat von 2002. Gerade in ihren eigenen Hochburgen (Pradl-Ost, Pradl-Nord, Olympisches Dorf, Lohbachsiedlung, Reichenau-Ost) mussten sie überdurchschnittliche Verluste hinnehmen. Bei den Sprengeln mit relativer Mehrheit hat die SPÖ die Volkspartei wieder überflügelt. 70 Sprengel mit einer SPÖ-Mehrheit stehen 65 mit einer solchen der ÖVP gegenüber. Was die Bezirke betrifft, haben die Sozialdemokraten in Wilten-West, in der gesamten Katastralgemeinde Pradl, in der Höttinger-Au-Ost, in der Lohbachsiedlung, im Olympischen Dorf und in Arzl-Süd die Nase vorn.

5.3. Freiheitliche Partei (FPÖ)

Zu den Wahlgewinnern zählen die Freiheitlichen. Nach den erdrutschartigen Verlusten 2002 – der Stimmenanteil ist von 28,3 auf 9,8 Prozent abgesackt – ist das Ergebnis zumindest wieder zweistellig. Durch das Plus von 2,9 Prozentpunkten ist der FPÖ-Anteil auf 12,7 Prozent angewachsen. Von den Spitzenresultaten der Nationalratswahlen 1994 bis 1999 – damals erzielte die FPÖ rund ein Viertel der gültigen Stimmen und lag damit sogar vor der Volkspartei – sind die Freiheitlichen jedoch meilenweit entfernt.

Punkten konnte die FPÖ hauptsächlich im Olympischen Dorf (23,2 %), in den Stadtteilen Pradl und Reichenau und in Arzl-Süd, während sie auf der Hungerburg (4,8 %), in der Altstadt (6,6 %) und in Mühlau-Dorf (7,6 %) überaus schwach abgeschnitten hat.

Die größten Zugewinne gab es in jenen Sprengeln, in denen die Sozialdemokraten mit starken Verlusten konfrontiert wurden. Vom angestrebten dritten Rang sind die Freiheitlichen, zumindest in Innsbruck, weit entfernt. Der Abstand zu den GRÜNEN beträgt immerhin 9,0 Prozentpunkte.

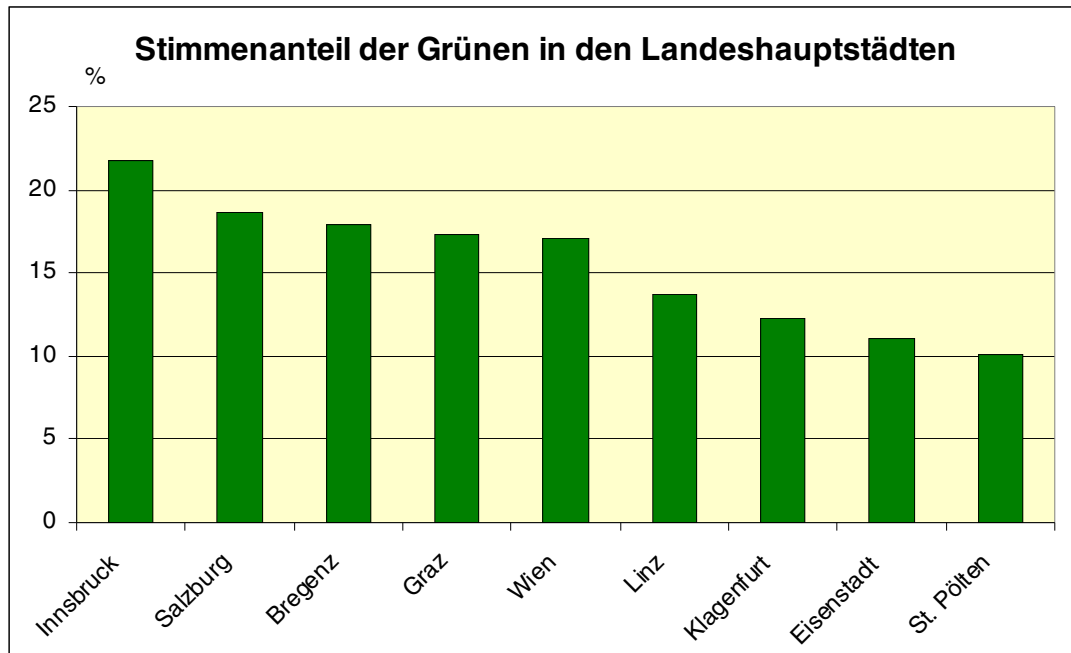
5.4. Die Grünen (GRÜNE)

Für die Grünen war der Wahlgang ein Erfolg. Sie vermochten ihren Stimmenanteil auszubauen (+ 2,5 Prozentpunkte) und haben erstmals bei Nationalratswahlen die 20-Prozentmarke übertroffen. Mit 21,7 Prozent konnten sie die dritte Position klar behaupten und haben überdies ihr bestes Ergebnis eingefahren. Die Spannweite der Sprengelergebnisse erstreckt sich über den Bereich von 5,7 (Sprengel 633) bis 42,7 (Sprengel 011) Prozent. Als Grüne-Hochburgen haben sich das Linke Innufer sowie Teilgebiete der Innenstadt, von Wilten, Saggen und Hötting herauskristallisiert. Dort liegen auch die Sprengel mit einem "Grünanteil" von 30 Prozent aufwärts. Unter der 10-Prozentmarke blieben die Grünen in 14 Sprengeln. Die meisten davon befinden sich im Olympischen Dorf, sowie in den Stadtteilen Pradl und Reichenau. Lediglich die Sprengel 081 (Saggen-West) und 133 (Wilten-West) fallen aus dem Rahmen. Es gibt aber auch Wahlsprengel (37), in denen die Grünen das Ergebnis von 2002 verfehlt haben. Die Verluste machen zwischen 0,1 und 5,7 Prozentpunkte aus. In den meisten Sprengeln (115) konnten die Grünen ihr Resultat verbessern, wobei es Sprengel mit einem Plus von über 10 Prozentpunkten gibt (021, 070, 111, 112). Sieht man sich die Bezirksergebnisse an, so stehen minimalen Verlusten (0,2 bis 1,9 Prozentpunkte) erwähnenswerte Gewinne (0,2 bis 6,6 Prozentpunkte) gegenüber.

Über eine relative Stimmenmehrheit verfügen die Grünen nach diesem Urnengang in 19 Sprengeln. Diese liegen mehrheitlich in der Innenstadt, im Linken Innufer und in Wilten. Dazu kommen noch die Sprengel 307 (Hötting-Mitte), 331 (Höttinger-Au-West) und 343 (Lohbachsiedlung). Zur stimmenstärksten Partei sind die Grünen in den Bezirken Linkes Innufer, Wilten-Ost und Wilten-Mitte aufgestiegen.

Unter Österreichs Landeshauptstädten nimmt Innsbruck, was das Abschneiden der Grünen angeht, eine Sonderstellung ein. In allen anderen Metropolen war die 20-Prozentmarke für sie eine unüberwindbare Hürde. Mit einem Anteil von 18,6 Prozent liegt Salzburg an der zweiten Stelle, gefolgt von Bregenz (17,9 %), Graz (17,3 %) und Wien (17,1 %). Am unteren Ende liegen bereits mit deutlichem Abstand Linz (13,7 %), Klagenfurt (12,2 %), Eisenstadt (11,0 %) und das Schlusslicht St. Pölten (10,1 %).

Abbildung 3:



5.5. BZÖ

Der Juniorpartner in der Regierung – eine Abspaltung der FPÖ – trat erstmals bei Nationalratswahlen an und hätte mit seinem Innsbrucker Ergebnis den Einzug ins Parlament klar verpasst. Die 1.811 Stimmen ergaben einen Stimmenanteil von 3,2 Prozent. Das Spitzenresultat gab es für das BZÖ im Sprengel 322 (Olympisches Dorf) mit 7,2 Prozent. Lediglich in vier Bezirken (Reichenau-West, Pradl-Mitte-Ost, Pradl-Süd und Olympisches Dorf) lag der Stimmenanteil des BZÖ über vier Prozent.

5.6. NFÖ

625 gültige Stimmen (1,1 %) entfielen auf diese erstmals kandidierende Liste. Mehr als ein Achtungserfolg war damit nicht zu erzielen. Der Bezirk Wiltenberg steuerte mit 1,8 Prozent das Topergebnis bei.

5.7. Kommunistische Partei (KPÖ)

Die KPÖ hat ihren Stimmenanteil von 0,7 auf 1,1 Prozent gesteigert. In Pradl-Süd (2,2 %) und in Dreieinig (2,1 %) schnitten die Kommunisten überdurchschnittlich ab. Kaum Zuspruch gab es für sie in den "bürgerlichen" Bezirken.

5.8. Liste Dr. Martin (MATIN)

2.010 Wahlberechtigte haben dem aus der EU-Wahl bekannten Listenführer ihre Stimme gegeben. Mit einem Anteil von 3,6 Prozent hat diese Liste in Innsbruck die "Regierungs-

partei" BZÖ überflügelt. Der Bezirk Arzl-Süd sorgte mit einem Stimmenanteil von 5,7 Prozent für das beste Resultat.

6. Das Ergebnis in den Hochburgen

Bei den so genannten Hochburgen handelt es sich um Teilgebiete, in denen die einzelnen Parteien auf eine außerordentlich große Zustimmung stoßen. Die Lage dieser Hochburgen wird durch die Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Wahlberechtigten maßgeblich beeinflusst. Eine Hochburg bilden die zehn Bezirke mit den jeweils höchsten Stimmenanteilen. Über die Analyse und den Vergleich dieser Hochburgen werden wesentliche Trends gut abgebildet.

Für die Volkspartei entschieden sich in deren Domänen 41,8 Prozent der Stimmbürger. Die Sozialdemokraten und Freiheitlichen blieben dort weit unter ihrem Stadtergebnis, die Grünen mit 25,9 Prozent klar darüber. Umgekehrt gab es für die Volkspartei und die Grünen in den Hochburgen der SPÖ und FPÖ lediglich einen geringen Zuspruch. Die Grünen kamen in ihren Hochburgen auf einen Stimmenanteil von 30,1 Prozent und auch die Volkspartei hat dort überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt (34,2 %). Demgegenüber steht ein schwaches Abschneiden der Sozialdemokraten und der Freiheitlichen in diesen Gebieten.

Tabelle 3: Das Ergebnis für ausgewählte Parteien in ihren Hochburgen ¹⁾

Hochburgen von.....	Wahlbe- teiligung in %	ungültige Stimmen in %	von den gültigen Stimmen entfielen.....% auf....			
			ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE
ÖVP	60,9	0,9	41,8	16,0	8,8	25,9
SPÖ	65,8	1,1	23,1	35,6	16,9	14,1
FPÖ	66,1	1,1	24,0	34,0	17,2	14,4
GRÜNE	62,6	1,0	34,2	18,8	9,2	30,1

1) Zusammenfassung der jeweils zehn besten Bezirksergebnisse der Nationalratswahl 2006

Altersheime und Sondersprengel wurden nicht berücksichtigt

Die Verluste der Volkspartei in ihren eigenen Hochburgen gegenüber 2002 betragen 8,1 Prozentpunkte. In den Domänen der Sozialdemokraten hat sie 9,9 Prozentpunkte eingebüßt und in den "Topbezirken" der Grünen hat sich der ÖVP-Anteil um 9,3 Prozentpunkte verringert.

Am größten war das Minus für die Volkspartei in den FPÖ-Domänen mit 10,5 Prozentpunkten. Während die SPÖ in den ÖVP-Hochburgen das Ergebnis von 2002 um 1,6 Prozentpunkte verfehlt hat, stiegen die FPÖ (+ 0,8 %-Pkt.) und die Grünen (+ 3,7 5-Pkt.) dort

diesmal besser aus. Die Sozialdemokraten kamen in ihren Bastionen auf einen Stimmenanteil von 35,6 Prozent, um 3,2 Prozentpunkte weniger als zuletzt (2002). Die Grünen konnten sich in ihren eigenen Hochburgen behaupten und das Ergebnis nachhaltig ausbauen (+ 5,5 %-Pkt.). Auch die Freiheitlichen steigerten sich um 5,3 Prozentpunkte.

Betrachtet man die Resultate für die ausgewählten Parteien in ihren Hochburgen bei den letzten sechs Nationalratswahlen, so streuen die Ergebnisse der Volkspartei von 30,1 (1999) bis 49,9 (2002) Prozent. Für die Sozialdemokraten gab es 1999 mit 33,6 Prozent das schlechteste und 1990 mit 44,5 Prozent das beste Resultat. Die Stimmenanteile der Freiheitlichen liegen in der Bandbreite von 11,9 (2002) bis 32,8 (1999) und jene der Grünen von 10,9 (1995) bis 30,1 (2006) Prozent.

Am "stabilsten" waren die Ergebnisse in den Bastionen der Sozialdemokraten mit einer Streuung von 10,9 Prozentpunkten. Bei den Resultaten der Volkspartei und der Grünen besteht zwischen dem besten und schlechtesten Wert eine Differenz von rund 19 Prozentpunkten und bei den Freiheitlichen beträgt der Abstand knapp 21 Prozentpunkte.

Stellt man dem heurigen Gesamtergebnis das Resultat in den Hochburgen gegenüber, so übertraf die ÖVP in den Domänen ihr Stadtergebnis um 11,8 Prozentpunkte, die Sozialdemokraten das ihre um 9,0 Prozentpunkte. Die Freiheitlichen wiesen in den Bastionen ein um 4,6 Prozentpunkte besseres Ergebnis auf und die Grünen lagen um 8,5 Prozentpunkte über ihrem Gesamtergebnis.

Tabelle 4: Korrelationsmatrix ¹⁾

Stimmenanteil	Stimmenanteil				
	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	BZÖ
ÖVP	x	-, 855	-, 659	, 505	-, 433
SPÖ	-, 855	x	, 637	-, 783	, 375
FPÖ	-, 659	, 637	x	-, 787	, 584
GRÜNE	, 505	-, 783	-, 787	x	-, 540
BZÖ	-, 433	, 375	, 584	-, 540	x

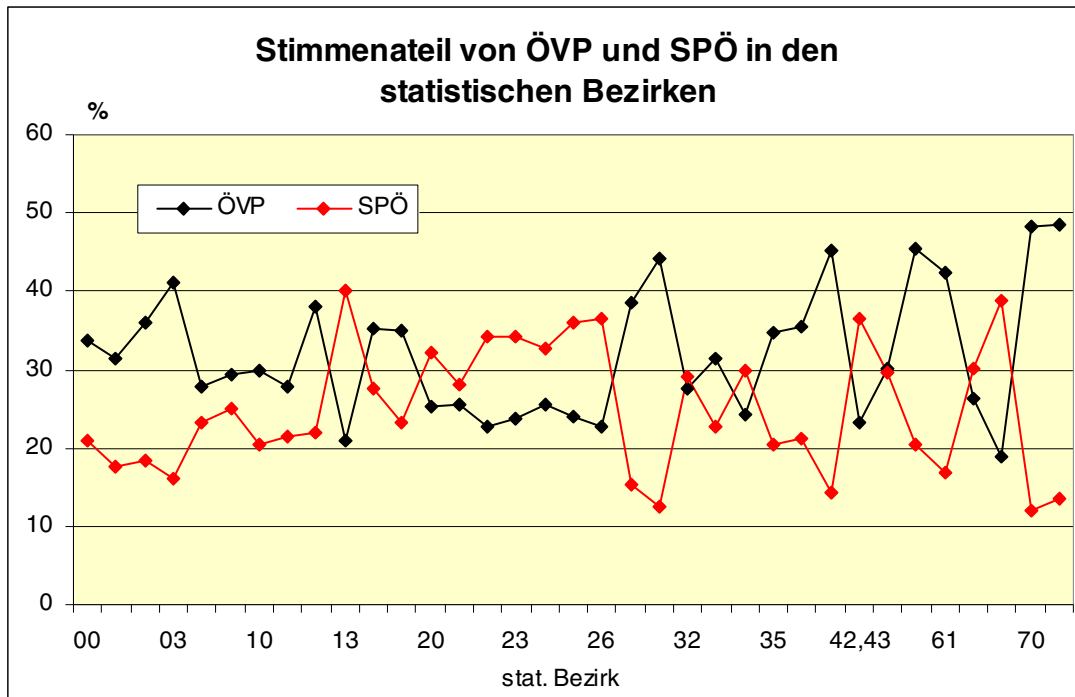
1) Alle Korrelationen sind auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant

Durch oben stehende Korrelationsmatrix und die nachfolgende Grafik werden die unterschiedlichen Parteienergebnisse signifikant bestätigt. Überall dort, wo die ÖVP auf große Zustimmung gestoßen ist, haben die Sozialdemokraten, Freiheitlichen und das BZÖ schwach abgeschnitten, die Grünen jedoch überdurchschnittlich gut. Die Volkspartei und Grünen auf der einen Seite, so wie die Sozialdemokraten, die Freiheitlichen und das BZÖ auf der anderen, sprechen offensichtlich überaus differente Wählerschichten an.

Wo die Grünen und die ÖVP dominieren, gibt es für die SPÖ, die FPÖ und das BZÖ nur wenig zu holen, wie umgekehrt in den Bastionen dieser drei Parteien für die Volkspartei

und die Grünen die Trauben sehr hoch hängen. An Hand der Stimmenanteile der Volkspartei und der Sozialdemokraten in den einzelnen Bezirken wird diese Wahrnehmung durch die anschließende Abbildung bestätigt.

Abbildung 4:



7. Das Ergebnis in ausgewählten Gebietstypen und Sondersprengeln

In den statushohen Wohngebieten (hoher Akademikeranteil, hohe Selbständigenquote, viele Ein- und Zweifamilienhäuser) sind die Wählerinnen und Wähler der Volkspartei daheim. Dort erzielte sie auch ihre besten Resultate mit knapp über 40 Prozent. Weit hinter ihrem Stadtergebnis zurück blieb sie im Industriegebiet (25,2 %) und im Wohngebiet "einfacher Leute" (Hochhäuser, überwiegend Sozialwohnungen, hohe Wohndichte) mit 21,9 Prozent. Gerade in diesen beiden Gebietstypen gab es den größten Zuspruch für die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen. Die Grünen schafften ihre Topresultate im Stadtzentrum und in den Wohngebieten mit hohem Status, während sie in den statusniederen Gebieten deutlich abfielen.

Dort musste auch die ÖVP überaus schmerzliche Verluste einstecken (-10,8 %-Pkt.). Selbst die Sozialdemokraten verfehlten in diesen ihren ureigensten Domänen das Resultat von 2002 um 3,4 Prozentpunkte. Profitiert von diesen Verlusten haben die Freiheitlichen, die ihre Stimmenquote um 6,8 Prozentpunkte erhöht haben. Am beständigsten waren die Grünen, die ihre Position in den statushohen Gebieten nicht nur behaupten, sondern sogar geringfügig verbessern konnten und lediglich in den statusniederen Gebieten, leichte Rückgänge zu beklagen hatten (- 0,4 %-Pkt.).

In den "jungen" Wahlsprengeln (Anteil der Wahlberechtigten unter 29 Jahre > 25 %) haben die Grünen mit einem Anteil von 30,4 Prozent zur Volkspartei aufgeschlossen. Sie liegen mit dieser Marke um 8,5 Prozentpunkte über ihrem Stadtergebnis. Die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen stießen bei den Jungwählern auf weniger Zustimmung, welche sich in einem Minus gegenüber dem Gesamtergebnis widerspiegelt. Wesentlich besser haben beide in den "alten" Wahlsprengeln (Anteil der Wahlberechtigten über 60 Jahre > 40 %) abgeschnitten. Der Stimmenanteil der SPÖ betrug dort 33,7 Prozent und die Freiheitlichen kamen auf eine Quote von 15,7 Prozent. Weniger erfolgreich waren in diesen Sprengeln die Volkspartei und die Grünen, wobei die Grünen mit einem Minus von 7,9 Prozentpunkten klar hinter ihrem Stadtergebnis geblieben sind. Die Volkspartei hat dieses um 2,5 Prozentpunkte unterschritten.

In den Wahlsprengeln mit geringer Wohndichte und hohem Status befinden sich die Hochburgen der Volkspartei und der Grünen. Beide Parteien erzielten dort ihre Spitzenergebnisse. Nur auf wenig Resonanz stießen in diesen Sprengeln die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen. Erfolgreicher waren SPÖ und FPÖ in den Wahlsprengeln mit hoher Wohndichte und geringem Status. Sie lagen dort deutlich über ihrem Gesamtergebnis, die Volkspartei und die Grünen verfehlten selbiges um 6,9 bzw. 9,5 Prozentpunkte.

8. Das Ergebnis der Wahlkartenauszahlung

5.768 Stimmbürger – das sind 6,7 Prozent der Wahlberechtigten – haben eine Wahlkarte beantragt und erhielten dadurch die Möglichkeit, ihre Stimme auch außerhalb ihres "Heimatsprengels" abzugeben. Selbst im Ausland konnte unter Einhaltung bestimmter Formvorschriften gewählt werden.

Schlussendlich haben 3.771 Inhaber von Wahlkarten anderswo als in ihrer Heimatstadt das Stimmrecht ausgeübt. Die restlichen Wahlkarteninhaber (1.997) haben entweder nicht gewählt bzw. haben sich dennoch zur Stimmabgabe in einem Innsbrucker Wahlsprengel entschlossen.

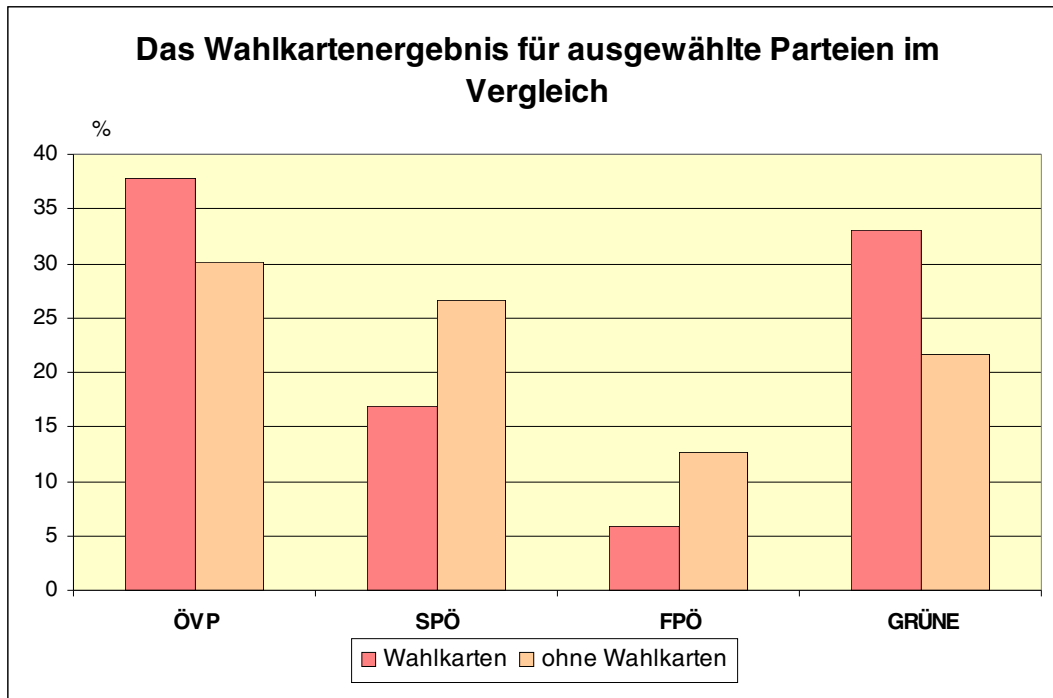
Nach Abzug der ungültigen Voten (28) wurden 3.743 Stimmen auf die Parteien aufgeteilt und dem Regionalwahlkreisergebnis zugeschlagen. Eine Zuordnung der Wahlkartenwähler auf die entsprechenden Wahlsprengel ist nachträglich nicht möglich.

Aus früheren Wahlen weiß man, dass unter den Wahlkartenwählern die Sympathisanten der Volkspartei und der Grünen überdurchschnittlich stark vertreten sind, während die Sozialdemokraten und auch die Freiheitlichen auf geringe Zustimmung stoßen.

Auf die Volkspartei entfielen 37,8 Prozent der Wahlkartenstimmen. Im Ergebnis ohne Berücksichtigung der Wahlkarten kam die Volkspartei auf eine Quote von 30,1 Prozent. Für die Grünen votierten 33,1 Prozent der Wahlkartenwähler. Sie liegen damit deutlich vor

den Sozialdemokraten an der zweiten Stelle. Der SPÖ-Stimmenanteil unter den Wahlkartenwählern beträgt 16,9 Prozent.

Abbildung 5:



Auch die übrigen Parteien schneiden bei den Wahlkartenwählern auffallend schlechter ab.

Tabelle 5: Das Nationalratswahlergebnis mit und ohne Wahlkarten

Stimmenanteil in % für...	Ergebnis in Innsbruck			Differenz in %-Pkt.
	ohne WK ¹⁾	WK ¹⁾	inkl. WK ¹⁾	
ÖVP	30,1	37,8	30,5	0,4
SPÖ	26,6	16,9	26,0	-0,6
FPÖ	12,7	5,9	12,2	-0,5
GRÜNE	21,7	33,1	22,4	0,7
BZÖ	3,2	1,9	3,2	0,0
NFÖ	1,1	1,0	1,1	0,0
KPÖ	1,1	1,0	1,1	0,0
MATIN	3,6	2,4	3,5	-0,1

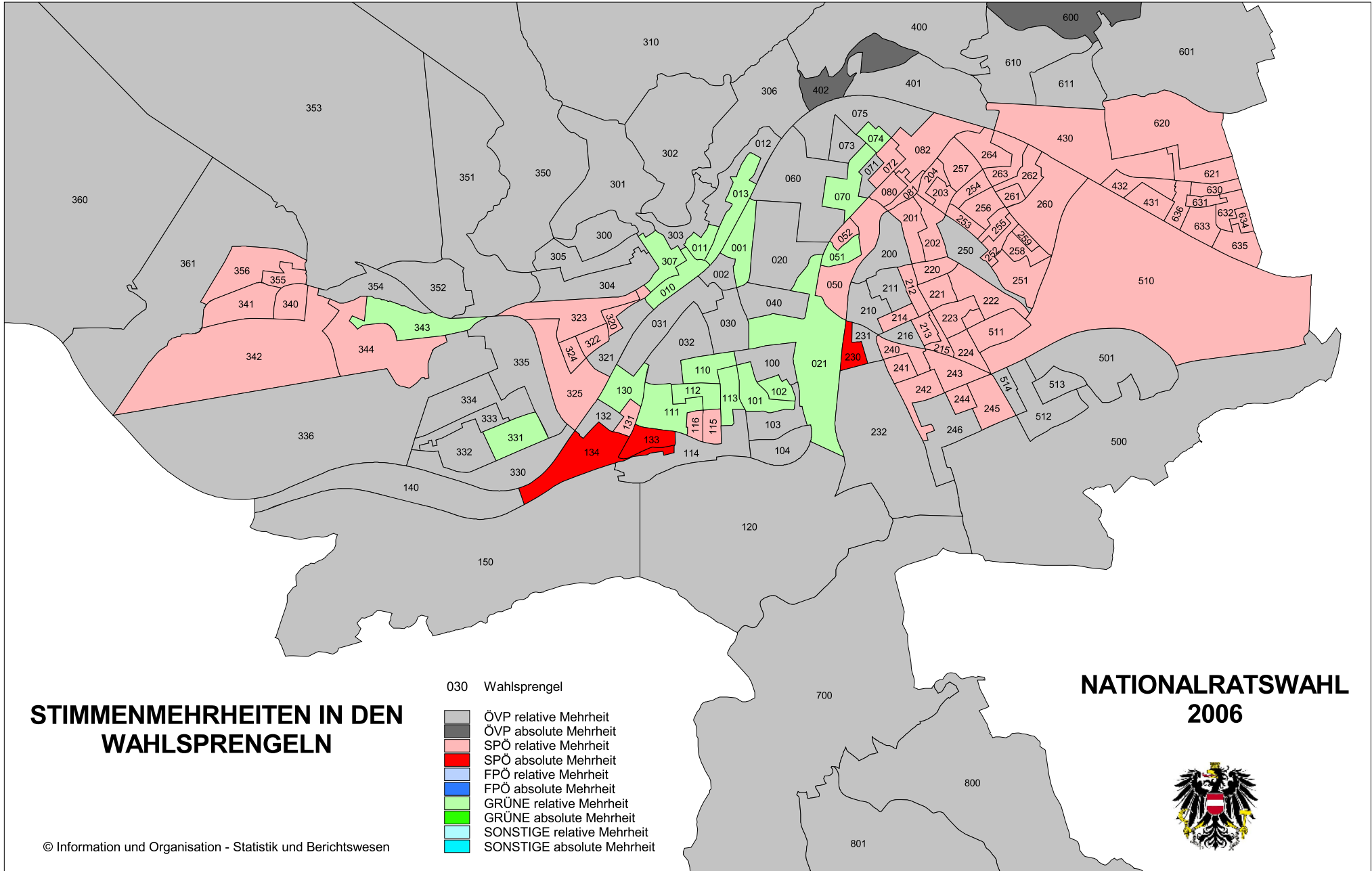
1) Wahlkarten

Durch die Einberechnung der Wahlkartenstimmen hat sich das Ergebnis für die Volkspartei und für die Grünen geringfügig verbessert. Die Volkspartei konnte ihren Stimmenanteil um 0,4 Prozentpunkte auf 30,5 Prozent steigern. Bei den Grünen haben sich die Wahlkartenstimmen in einem Plus von 0,7 Prozentpunkten niedergeschlagen. Sie halten somit im

offiziellen Endergebnis bei einer Quote von 22,4 Prozent. Die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen haben durch die Einberechnung der Wahlkartenstimmen 0,6 bzw. 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Ergebnis ohne Wahlkarten verloren. Für die restlichen Parteien hat sich durch die Wahlkarten nahezu nichts geändert.

9. Zusammenfassung

- Die Nationalratswahl 2006 hat, wie schon die Wahlen zuvor, unter einer äußerst niedrigen Wahlbeteiligung gelitten. Nahezu ein Drittel der Stimmberechtigten hat verweigert und ist zu Hause geblieben. Es waren besonders die jungen Wahlberechtigten, die am Urnengang wenig Interesse fanden. Von den unter 30-jährigen Stimmbürgern haben nicht weniger als 45 Prozent ihr Stimmrecht nicht ausgeübt.
- Für die Volkspartei fiel das Ergebnis geradezu ernüchternd aus. Sie hat von allen Parteien die größten Verluste eingefahren. Ihr Stimmenanteil hat sich um rund 9 Prozentpunkte verringert und liegt jetzt nur noch knapp über 30 Prozent. Es gibt keinen einzigen Wahlsprengel, in dem die Volkspartei das Ergebnis von 2002 bestätigen konnte.
- Auch die Sozialdemokraten befinden sich nicht auf der Siegerseite. Deren Stimmenanteil ist nach diesem Urnengang auf nahezu ein Viertel zurückgegangen. Es handelt sich dabei um das zweitschlechteste sozialdemokratische Ergebnis seit 1949 in Innsbruck. Lediglich bei der Nationalratswahl 1999 wurde das diesjährige Resultat unterboten.
- Von ihrem Tief erholt haben sich die Freiheitlichen, auch wenn sie von den Erfolgen der Neunzigerjahre noch meilenweit entfernt sind. Mit einem Stimmenanteil von 12,7 Prozent wurde nicht nur die 10-Prozenthürde genommen, sondern auch das Ergebnis von 2002 um knapp 3 Prozentpunkte überboten.
- Die "wahren" Sieger in Innsbruck sind zweifelsfrei die Grünen. Sie erzielten mit rund 22 Prozent nicht nur ihr bisher bestes Resultat, auch die 20-Prozentmarke wurde von ihnen erstmals genommen. Ihren dritten Rang haben die Grünen mit klarem Vorsprung verteidigt.
- Für die restlichen Gruppierungen, darunter den Regierungspartner BZÖ, gab es angesichts der Übermacht der übrigen Parlamentsparteien nur wenig zu holen. Das BZÖ hätte mit seinem Innsbrucker Ergebnis sogar den Einzug ins Parlament verpasst. Die Liste Dr. Martin, bei der EU-Wahl durchaus erfolgreich, kam lediglich auf 3,6 Prozent.



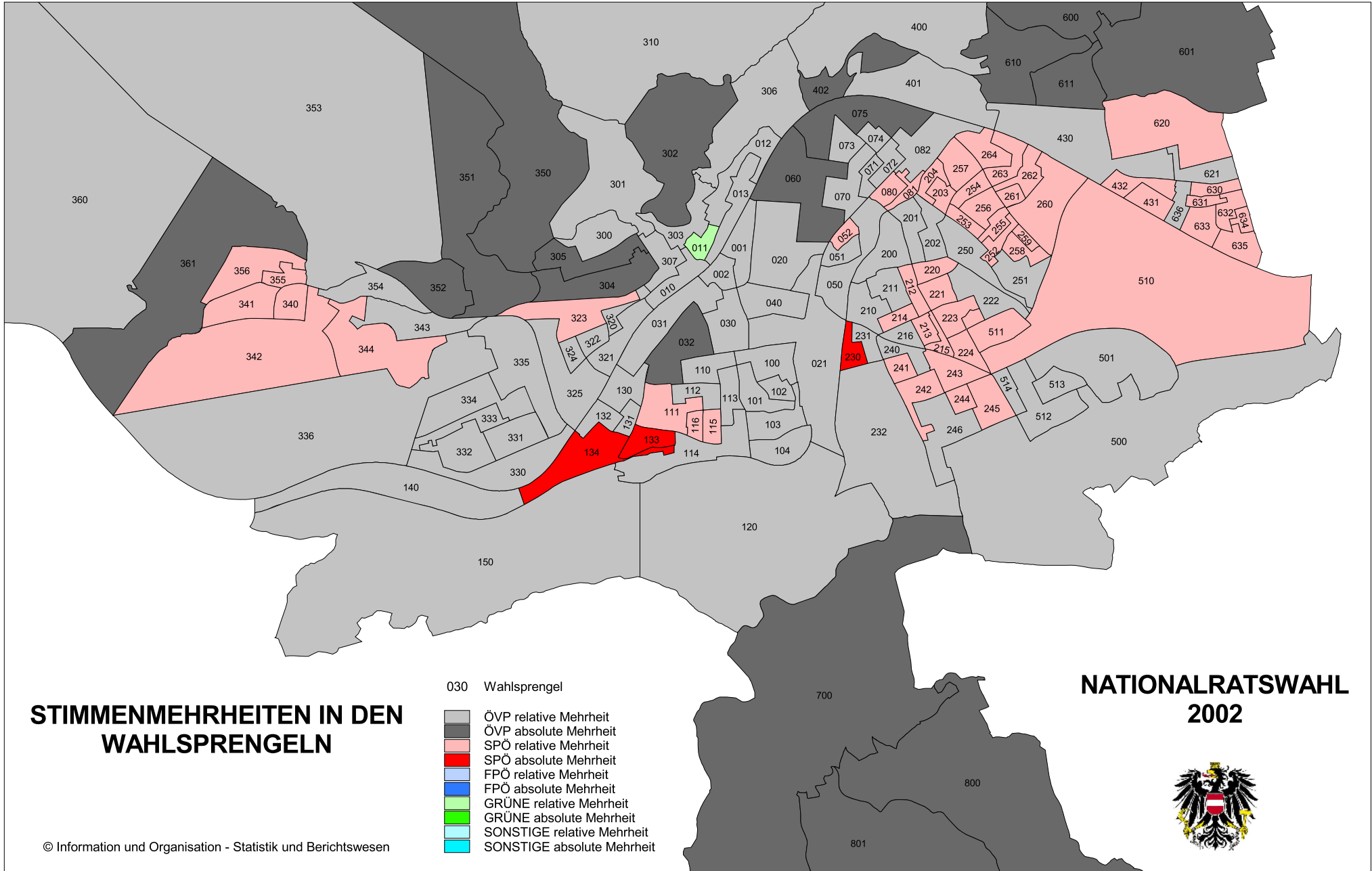
STIMMENMEHRHEITEN IN DEN WAHLSPRENGELN

© Information und Organisation - Statistik und Berichtswesen

- 030 Wahlsprengele
- ÖVP relative Mehrheit
- ÖVP absolute Mehrheit
- SPÖ relative Mehrheit
- SPÖ absolute Mehrheit
- FPÖ relative Mehrheit
- FPÖ absolute Mehrheit
- GRÜNE relative Mehrheit
- GRÜNE absolute Mehrheit
- SONSTIGE relative Mehrheit
- SONSTIGE absolute Mehrheit

NATIONALRATSWAHL 2006





Räumliches Bezugssystem

Katastralgemeinde		Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001,002
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050-052
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-082
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-134
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140
		"	"	15	Wiltenberg	150
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-204
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-259
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-264
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-344
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras	17	Amras	50	Amras-Süd	500-514
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

- 1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;
3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;
4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten;
Sondersprengel sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt